

Bezugspreis: Im Einzelnen 100 Stk. zum Hund gebogen: monatlich 60 Pf., vierteljährlich 175, halbjährlich 320, jährlich 600 Pf., vierteljährlich 150, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich 175, halbjährlich 320, jährlich 600 Pf., durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich 175, halbjährlich 320, jährlich 600 Pf. Der Generalabnehmer erhält nach Abzug der Postgebühren den Preis von 100 Stk. zum Hund gebogen: monatlich 60 Pf., vierteljährlich 175, halbjährlich 320, jährlich 600 Pf.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Uhrstunden 5 bis 7 Uhr.

23. Jahrgang.

zusammenhängen, völkerrechtlich zu beleuchten.
Er führt aus:

Um so höhere Anerkennung verdient daher die gestrige Wiedergabe der enorm anstrengen-

Rundschau.

Ministerialdirektor Dr. Althoff.



Wie wir berichteten, ist der frühere Ministerialdirektor Dr. Althoff seiner Krankheit, die schon seit Jahren an ihm geherrschte, erlegen. Der Allgemein ist Althoff durch die Kämpfe bekannt geworden, die die Unversität vor einigen Jahren um ihre akademische Freiheit führen mußten. Zu Gunsten der voraussetzungslosen Wissenschaft erhoben sich zahlreiche Hochschullehrer gegen Althoffs Einfluß. Mit mancher unliebsamen Sache ist Althoffs Name in Verbindung gebracht worden, so mit der „Lectura“ mit dem Fall Spahn und mit der Errichtung der katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg. Althoffs Bild schwankt noch in der Vorstellung der Zeitgenossen. Auf seine Kreditseite kommt der große Eifer und die Weisheit, womit Althoff die materiellen Bedürfnisse wissenschaftlicher Anstalten oft zu befriedigen suchte, während ihm freilich in anderen Fällen auch der Vorwurf des Fiskalismus nicht erspart blieb. Geboren war Althoff im Februar 1839. Im Jahre 1897 wurde er Ministerialdirektor, 1904 bei Eröffnung der Technischen Hochschule in Danzig. Althoff war zugleich Direktor der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen und Vorsitzender des Kuratoriums für die königliche Bibliothek. Am 23. September 1907 wurde sein Abschiedsgesuch genehmigt. Althoff hat sich auch an vielen gemeinnützigen Unternehmungen in hervorragender Weise beteiligt.

Die Besoldungs- und Steuerfragen.

Ueber die Vorrede des preussischen Finanzministers zu den großen Gesetzentwürfen, die die Besoldungs- und Steuerfragen enthalten, haben wir bereits in unserem gestrigen Blatt berichtet. Bei den Ausführungen des Herrn von Rheinbaben erregte manches Bravo, und wenn man aus der Aufnahme schließen kann, die der lange Vortrag fand, kann man schon heute sagen, daß eine günstige Stimmung im Abgeordnetenhaus für die Pläne der Regierung vorhanden ist. Die Vertreter des Staates sind aufgefordert worden, ganze Arbeit zu machen, und sie sind dieser Einladung gefolgt. Der Finanzminister will, daß die Richter den Regierungsräten gleichgestellt werden, und sagte, daß die Oberlehrer den Richtern gleichgestellt werden und 7200 M. Gehalt bekommen sollten. Das gibt eine gute Gleichung, denn auf diese Weise werden auch die Oberlehrer den Regierungsräten gleichgestellt. Die Lehrer an den Volksschulen sollen auch erheblich aufgebessert werden und ein Mindestgehalt von 1350 M. beziehen, das schließlich über 3000 M. steigen wird. Während das Bravo bei den Richtern von der rechten Seite erscholl, kam es bei den Lehrern von links. Auch bezeugend! Vorsteher, Oberpräsidenten, Beamte aller Arten werden bedacht, und so könnte eitel Freude herrschen, wenn die Medaille nicht auch ihre Kehrseite hätte. Raubern kann der Staat nicht, und wenn er es seinen Beamten gibt, so muß er es von den Erwerbenden nehmen. In einer Zeit wirtschaftlichen Druckes, der sich bei den Eisenbahnen allein in einem Mindereinnahme von 120 Millionen auswirkt, werden die Steuererhöhungen wahrlich nicht mit leichtem Herzen aufgenommen werden können. Die Steuererhöhung ist dreifacher Art. Die Einkommensteuer soll bei den Steuerbaren von 7000 M. an bedeutend gesteigert werden. Ferner soll die Vermögenssteuer durchschnittlich um ein Viertel her-



Zur Einholung der Braut des Prinzen August Wilhelm in Berlin: Der Brautwagen.

aufgehoben werden. Schließlich sollen die wirtschaftlichen Gesellschaften eingeschlossen die Genossenschaften mit Ausnahme der Gesellschaften m. b. H., nach ihrer Dividende bedeutend höher besteuert werden als bisher. Sehr wichtig ist die Forderung des Finanzministers, daß die Besteuerung der Vermögen und Einkommen der Einzelstaaten verbleibt. Der Reichstag, der Anfangs November zusammentritt, wird sich mit den Einzelstaaten darüber auszusprechen haben. Es stehen wichtige Verhandlungen und scharfe Debatten bevor, denn es geht um das Wohl und Wehe des Staates und der Staatsbürger.

Türken unter deutschem Schutz.

Der Uebergang des Schutzes türkischer Staatsangehöriger in China von Frankreich an Deutschland hat die Peking Regierung auf den Gedanken gebracht, laut zu verkünden, daß die Untertanen solcher Länder, die nicht mit China im Vertragsverhältnis ständen, wie z. B. die Türkei und Siam, vor die chinesische Gerichtsbarkeit gehörten. Das Auswärtige Amt in Peking hat sämtliche Generalgouverneure und Gouverneure des ganzen Reiches telegraphisch angewiesen, derartigen Personen keine Fremdenrechte zuzubilligen, selbst wenn sie den Schutz einer Vertragsmacht genießen. Wozu der Varn? Denn so viele Mohammedaner es auch im Reich der Mitte gibt, so trifft man hier doch sehr selten auf einen Untertanen des Großherren in Konstantinopel. In Shanghai werden zwar wohl einige leben, doch auch hier dürften sie an den Fingern abzuzählen sein, und außerhalb unseres Hofens sind sie sicherlich erst recht nur höchst vereinzelt.

Picard.

Wie das „Echo de Paris“ berichtet, erklärte der neue Marineminister Picard, er sei von dem Anerkennen des Ministerpräsidenten sehr überrascht gewesen, aber er habe als Staatsbeamter geglaubt, nicht ablehnen zu können. Er verhehle sich nicht die ihm bevorstehenden außerordentlichen Schwierigkeiten, doch glaube er, durch die Annahme des Marineministerpostens eine patriotische Pflicht zu erfüllen. Er werde sich vor allem den Verwaltungssachen widmen. Um die ihm auferlegte Aufgabe durchzuführen, werde er sich mit den besten Persönlichkeiten sowohl aus den Kreisen der Ingenieure, wie aus denen der Marineoffiziere umgeben und in erster Reihe sich bemühen, den Verbindungen in den Ausgaben für die Marine ein Ende zu machen. Der neue Marineminister beabsichtigt, die Artilleriedirektion seines Ministeriums vollständig umzugestalten und vom Parlament die fehlende Veranlagung des Gesetzentwurfes betr. Errichtung einer Abteilung von Artillerieingenieuren zu verlangen.

Die Lage in Persien.

Die „Daily News“ veröffentlicht ein Interview mit dem in London eingetroffenen persischen Radikalen Zogbi Jada, dem ehemaligen Abgeordneten für Tabriz. Jada erklärt, daß die Reaktion in Persien die unmittelbare Frucht der Begegnung in Reval und durch Rußland herbeigeführt worden sei. Im Hause des Leiters der reaktionären Partei in Tabriz sei ein Brief des Herrn Slinowsky, des russischen Gesandtschaftssekretärs in Teheran, gefunden worden, worin zum Kampf gegen die Fortschrittler aufgefordert wird. Das Blatt knüpft daran die Ermahnung an die Regierung, sich nicht in der Türkei in die gleiche Lage von Rußland bringen zu lassen, wie in Persien.

lechte Szene, wo das edle, hohle Spiel der Frau Leffler. Vurcardi als Bräutigam das herrliche Werk zu tiefster Wirkung brachte.

Vor und hinter den Coulissen.

— Vor der Premiere. Im königlichen Theater zu Wiesbaden geht am 24. Oktober „L'Intrigue“, Komödie in 3 Akten von Roberto Bracco, deutsch von Otto Eissenschlag, in Szene. In der Vorrede der deutschen Ausgabe zählt Otto Eissenschlag Roberto Bracco zu den hervorragendsten italienischen Bühnendichtern der Gegenwart. „Er ist vielleicht der eigenartigste und kraftvollste Schriftsteller Italiens“, sagt Eissenschlag, „seine Theaterstücke zeichnen sich nicht nur durch ihren feinen, prägnanten, temperamentvollen und geistvollen Dialog aus, sondern auch durch Schärfe und Tiefe der Beobachtung, durch Reichtum an Gedanken und durch physiologische Vertiefung“. Bracco wurde auf deutschen Bühnen bereits durch Schauspiele wie „Der Triumph“ und „Tragödie der Liebe“, sowie durch das soziale Drama „Das Recht zu leben“ sowie durch mehrere andere Werke bekannt. Die Premiere von „L'Intrigue“ findet im Abonnement C. statt. Die Hauptrollen spielen die Herren Herrmann, Schrab und Andriano, sowie Frau Doppelbauer. Die Komik ist von Herrn Oberregisseur Köhn in Szene gesetzt.

— Wiesbadener Künstler auswärts. Aus St. Johann-Saarbrücken wird berichtet: Der Musikverein „Harmonie“ veranstaltete eine Konzertaufführung von Beethovens „Fidelio“, die mit Frau Paula Dinges-Franfurt als Leonore und den Herren A. Lisch-Wiesbaden als Florentin und Frau Wiesbaden als Rocco unter Lei-

Fohenzollern-Hochzeit.

Des Brautpaars. — Der Hochzeitsgast. — Der Weg zum Altar. — Der Ringwechsel. — Die Gratulationscoure. — Des Kaisers Trinkspruch. — Der Festkitt. — Die Abreise.

Die Feierlichkeiten zur Vermählung des Prinzen August Wilhelm mit der Prinzessin Alexandra Victoria zu Holstein-Glücksburg im königlichen Schloß begannen, wie man uns aus Berlin meldet, gestern nachmittag um 4 Uhr. Zur Beobachtung der großen Anzahl der Fürstlichkeiten und der Geladenen hatte sich trotz des kalten und trüben Wetters eine große Menschenmenge vor dem Schloß eingefunden.

Um 4 1/2 Uhr fand im Ausrüstungszimmer die standesamtliche Eheschließung durch den als Minister des Königs. Daules fungierenden Oberhofmarschall Grafen zu Eulenburg in Gegenwart der Mitglieder der engeren Familie des Brautpaars statt. Alsdann ordnete sich der große feierliche Zug zur Kapelle. Oberhofmarschall Freiherr von Büdler und Schloßhauptmann Graf Hohenhausen-Doellau führten das Brautpaar.

Der Prinz trug die Uniform des 1. Garde-Regiments, die Prinzessin ein weißes Kleid mit Silberstickereien und alten holsteinischen Spigen. Sodann folgte unter Vortritt der Hof-, Ober-, Hof- und obersten Hofchargen der Kaiser mit der Herzogin Friedrich Ferdinand zu Holstein-Glücksburg. Der Kaiser trug die Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Herzogin Friedrich Ferdinand zu Holstein-Glücksburg führte Johann die Kaiserin, welche ein Kleid in Rosa mit Silberstickereien angelegt hatte. Den Majestäten schlossen sich die anwesenden Fürstlichkeiten an, die Kronprinzessin, der Großherzog von Oldenburg und die Prinzessin Eitel Friedrich.

Oberhofprediger Dr. Bender mit der Hof- und Domkapellmeister erwartete den Zug am Eingang zur Kapelle und geleitete das Brautpaar zum mit Blumen geschmückten Altar, wo Prinz August Wilhelm sich zur Rechten der Prinzessin braut aufstellte. Der Kaiser mit der Mutter der Braut trat rechts neben den Altar, die Kaiserin mit dem Vater der Braut links; die geladenen Gäste schlossen sich im Halbkreis an.

Unter den Geladenen befand sich der Reichsfürst, eine große Anzahl Minister, Staatssekretäre, Vizepräsidenten und Gesandte. Nach dem Gemeindegang vollzog Oberprediger Dr. Bender die Trauung. Seiner Ansprache legte er das Bibelwort zugrunde: Seid fleißig, zu halten an der Einigkeit im Geiste durch das Band des Friedens usw. In dem Augenblicke, in dem das Brautpaar die Ringe wechselte, donnerte vom Lutharturm die ausgeschlagte Feibatterie des ersten Garde-Feldartillerie-Regiments 36 Kanonenschüsse herüber. Das Brautpaar beglückte das Brautpaar mit Ruh und Händedruck. Unter den schmetternden Kanontönen der alten Weise „Wilhelmus von Nassau“ verließ Johann der Zug in feierlicher Ordnung die Kapelle. Es folgte große Gratulationscoure im Weißen Saal.

Nach der Gratulationscoure meldete der Oberzeremonienmeister Graf Eulenburg das Souper. Die Herrschaften begaben sich wiederum in feierlichem Zuge nach dem Ritteraal zur königlichen Zeremonientafel.

In der Mitte der Tafel nahm das hohe Brautpaar unter dem Thronhimmel Platz. Rechts neben der Braut saß der Kaiser, neben ihm die Mutter der Braut; links neben dem Prinzen

August Wilhelm die Kaiserin mit dem Vater der Braut. Die übrigen Fürstlichkeiten reichten sich zu beiden Seiten an.

Sobald die Suppenscheffel von der Tafel gehoben waren, brachte der Kaiser die Urkunde des hohen Brautpaars mit folgendem Trinkspruch aus:

Ich spreche Euch in unserem Namen und dem Namen meines Hauses den herzlichsten Glückwunsch aus. Meine liebe Alice, Du kommst vom merrumstschönen Lande zu uns, nicht als Unbekannte, denn Du hast viele Wochen Deiner Jugend bei uns verbracht in verschiedenen Alter. In der frühesten Jugend hat sich zwischen Euch das Band geknüpft, das zu dem heutigen glücklichen Tage geführt hat. Ich nehme Dich mit offenen Armen auf bei uns und möge ich bei uns der schönen Heimat wenigstens etwas vergessen. Ihr werdet nun Euren Haushalt begründen und das Leben zusammen beginnen. Leben heißt arbeiten, arbeiten heißt Schaffen, Schaffen bedeutet Wirken für Andere, für das Vaterland, für das Volk. Wirken in unserem Hause. Nach den frohen Stunden der ersten Tage und Monate wird an Euch der Ernst des Lebens herantreten mit seinen Pflichten, den Pflichten, wie sie in unserem Hause geübt werden. Wir sehen auf Euch beide als auf unsere Helfershelfer in unserem Wirken. Du, mein Sohn, hast unserm Hause Ehre gemacht mit Deinem Examen, welches Dir zu Driner Jubiläum den Weg geöffnet hat und Du wirst Deiner Frau hilfreich zur Seite stehen in den Werken der barmherzigen Liebe. Möge für Euch auch das Bild mahnend sein, welches für uns Menschen von oben gezeichnet ist: der Strom, der sich vielfach teilt. Der eine Arm, der belastet wird, der die Schiffe trägt, dem Reete zu, ein Vorbild dafür, daß einem im Leben von oben Lasten auferlegt werden, die gemeinsam getragen werden sollen, und daß die Kraft zum Tragen aus dem festen Vertrauen auf Gott oben erweckt. Und der andere Arm, der Arbeit verrichtet; auf dieses Bild greifen wir zurück als einem Bilde dafür, daß wir stetig wirken sollen in Werken der Liebe zu den Brüdern und wirken in stetiger Arbeit für das Wohl des großen Volkes und zur Ehre unseres Hauses. In diesem Sinne erheben wir die Gläser und trinken jetzt auf das Wohl Seiner königlichen Hoheit, des Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin August Wilhelm von Preußen.

Das Fest schloß nach allhergebrachter Sitte mit einem Festessen im Weißen Saal. Der Oberhofmarschall Jüri zu Fürstberg lud das Brautpaar zum Beginn des Festes ein. Nach einem Rundgang durch den Saal, wobei zwölf Bogen mit Fackeln folgten, machte die Braut mit dem Kaiser, der Bräutigam mit der Kaiserin einen neuen Rundgang, hierauf die Braut mit den anwesenden Prinzen und der Bräutigam mit den Prinzessinnen. Sobald erfolgte die Verteilung des Strumpfbandes. Prinz und Prinzessin August Wilhelm reisten darauf nach Schloß Subertshof ab. Der Kaiser geleitete das Paar zur Bahn.

Unsere obenstehende Skizze zeigt den Aufzugswagen, in dem am Mittwoch die Prinzessin Braut eingeholt wurde. Ein weiteres Bild finden unsere Leser auf der vierten Seite: die Begrüßung der Prinzessin Braut durch den Oberbürgermeister Kirschner, über die wir bereits gestern berichteten.

herzlichsten Directorkostime? Gewiß, auch ich noch vermag die Künstlerin in bestimmter Richtung zu interessieren. Die große Szene mit dem älteren Duval, ihr seelischer Widerstreit bei dem Abschied von Armand, ihre symptomatischen nervösen Spannungen, ihre Haltung in der (überaus brillant gelungenen) Ensemble-Szene des 4. Aktes, ihre letzten Momente als Sterbende, das alles war subtil ausgearbeitet. Aber zu beobachten, wie der Tod 8 1/2 Stunden lang sich bemächtigt, ein gebrochenes Leben ganz zu verlöschen, das fesselt wohl fast mehr den Pathologen, als den Kunstfreund. Die Marguerite soll mindestens in den ersten Akten noch die Illusion von Jugendfrische und Liebreiz geben, wenn auch ihr bedrohendes trübes Schicksal Schatten darüber wirft.

— „Die Warrerin“, ein Schauspiel in 7 Akten von Richard Kellinger errang bei seiner jüngsten Aufführung am Darmstädter Hoftheater einen großen, nachhaltigen Erfolg. Das Schauspiel behandelt die Seelenkämpfe, die eine junge Warrerin zwischen der Pflicht, ihrem Gatten auf dem Lande eine treue Helferin zu sein und ihrer Freude an den Vergnügungen der Stadt zu bestehen hat. Schließlich liegt die Liebe zu ihrem Gatten und mit ihr das Pflichtgefühl. Das Schauspiel enthält zahlreiche tief poetische Szenen. Die Titelrolle spielte Frä. Hoffhaus mit ergreifender Wirkung, als Warrerin war Herr Baumeister vorzüglich.

— Die Leitung des Koblenzer Stadt-Theaters ist für die Spielzeit 1908-1910 wieder dem jetzigen Direktor, Doctner, übertragen worden, nachdem die Verhandlungen mit der Stadt Bonn, wegen etwaiger Vereinigung der beiden Theater, gescheitert waren.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 23. Oktober.

Wiesbadener Hausfrauenbund.

Im großen Saale der „Wartburg“ hatten sich gestern nachmittag eine große Anzahl Wiesbadener Hausfrauen eingefunden, um über die „Dienstbotenfrage“ zu beraten. Ein Komitee zur Gründung eines Hausfrauenbundes, das schon seit einiger Zeit mit Vorbereitungsarbeiten beschäftigt ist, hatte die Versammlung einberufen. Im Namen des Ausschusses begrüßte Pfarrer Schloffer die Erscheinenden.

Nach Bekanntgabe einiger geschäftlicher Mitteilungen erhielt Frau Professor Dr. Frey ein Wort. Nachdem sie im Eingang ihres Referates auf die Schwierigkeiten hinwies, welche einer Klärung der Dienstbotenfrage entgegenstehen. Seitdem die Gewerbefreiheit den Frauen andere Berufe eröffnet habe, werde die Zahl derer, die sich dem Dienstbotenstande widmen, immer kleiner, und unter Umständen, die Kinderpflege und Erziehung gehen dadurch großen Gefahren entgegen. Der Dienstbotenberuf soll eine Vorstufe sein für die „künftige“ Hausfrau und Mutter. Eine Verbesserung der Lage der Dienstboten ist dringend erforderlich und es gilt, bald die berechtigten Forderungen der Dienstboten zu erfüllen. Zunächst ist für sorgfältige Ausbildung Sorge zu tragen. Es müßte den Dienstboten freundliche Behandlung, genügend Ruhe, genügend freie Zeit zur Verfügung gestellt werden. Es könne die Arbeitszeit zwar nicht auf bestimmte Stunden abgegrenzt werden, jedoch könnten durch Dienstverträge bestimmte Forderungen festgelegt werden. Die Gründung obligatorischer Fortbildungsschulen und Haushaltungsschulen sei unumgänglich notwendig. Die Schlafstätten müßten hinter dem Schluß der Haustüre liegen, um einer Gefährdung der Sittlichkeit vorzubeugen. Mit dem Wunsch, durch den Zusammenschluß der Hausfrauen bessere Zustände zu schaffen, schloß die Rednerin das beifällig aufgenommene Referat.

Der nächste Redner, Dr. Hüfner, nahm im Eingang seines Referates Bezug auf die traurigen Zustände, die gegenwärtig in Amerika eingetreten seien; er beschrieb hier Ähnliches, wenn nicht sofort eine Reorganisation des Dienstbotenstandes vorgenommen würde. Unser Familienleben sei ernstlich gefährdet! Die Ziele, die sich die neue Organisation gesetzt habe, hoffe sie durch Aufstellung und Ausführung eines Normal-Dienstvertrages für Wiesbaden zu erreichen. Staatlich sei die Dienstbotenarbeit nur durch eine Gefindeordnung festgelegt. Wir haben in Deutschland nicht weniger wie 350 Dienstboten-Ordnungen, von denen 31 vor 1880 und die übrigen nach dieser Zeit festgelegt wurden. Sie rühren also zum größten Teil noch aus der Zeit der Leibeigenschaft her und sind deshalb heute nicht mehr zeitgemäß. Die Aufstellung eines Normal-Dienstvertrages geschähe am besten durch eine Kommission, gebildet aus Hausfrauen und Dienstboten. Des Weiteren wies Redner darauf hin, daß beratende Vereine bereits in München und Hannover bestehen und in Breslau ein solcher im Entstehen begriffen sei. Auf die Statuten dieser Vereine bezugsnehmend, erwähnte Redner die achtstündige Ruhepause, die ausreichende Mittagspause, die sonn- und feiertägigen Pausen, die aber bei Krankheit und sonstigen dringenden Fällen eine Einschränkung erfahren können. Ferner soll auch auf eine möglichst sachgemäße Ausbildung geachtet werden. Wenn auch nicht vernünftigerweise, daß der Haushaltungswissenschaft auf diesem Gebiete großes Interesse, so sei doch die Errichtung obligatorischer Fortbildungsschulen unbedingt notwendig. Die Dienstboten müßten gerade so gut, wie andere Berufe, eine Lehrzeit durchmachen. Nachdem die Redner in seinem Referat in eingehender Weise die Bestrebungen des Hausfrauenbundes erläutert hatte, forderte er zum Beitritt in denselben auf. Der Mindestbeitrag wurde auf 50 Pfennige festgelegt.

Die nächste Versammlung soll am 8. November stattfinden. Eine große Anzahl Damen meldeten sich zum Hausfrauenbund an, so daß zu erwarten steht, daß die Bestrebungen zum Segen unseres Hauswesens bald zu einem Ergebnisse führen werden.

Woher die Kälte kommt.

Nach den sonnigen, goldenen Herbsttagen ist überraschend schnell der Winter als Gegenkönig aufgetreten, um alles menschliche Gesein im großen Kappern zu lassen. Die Ursache liegt in einem starken russischen Hochdruckgebiet. Die Kältewirkung eines winterrischen Hochdruckgebietes ergibt sich sehr einfach: Am Tage wird die Erde durch die Sonne erwärmt, nachts kühlt sie sich gegen den kalten Himmelsraum ab. Weibes findet um so stärker statt, je klarer das Wetter ist, d. h. besonders stark im Hochdruckgebiet. Im Sommer überwiegt nun die Tageswärme, im Winter die Nachtkälte; das Hochdruckgebiet bringt also auf den Boden Wärme oder Kälte. In diesem Falle befindet wir und bereits lange im Bereich hohen Druckes und wenn die kalte Witterung nicht früher einsetzte, so lag das besonders am dem zunächst häufig auftretenden Nebel, der zu starker Abkühlung verbundene.

Am so energischer war die Wirkung, als das Hochdruckgebiet stärker vordrang und die Witterung nach Nebel in der Nacht zu Montag abnahm. Im Laufe des Montags war noch etwas Bewölkung vorhanden und die Sonnenerwärmung war nur schwach. Nachts wurde der Himmel ganz klar und die Temperatur sank von Abends bis Morgens um etwa sechs Grad. Seitdem herrscht, wenig geändert, nichts und morgens leichtes Frostwetter. Auf dem Feld bezog sich das Thermometer am Mittwoch sogar tagüber unter dem Gefrierpunkt. Ein etwa über England lagerndes Hochdruckgebiet hätte wohl auch Abkühlung, aber kaum direkt Frost verursacht. Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß die Kälte längere Zeit anhält. Schon gestern ist unter dem Einfluß von Tiefdruckgebieten, besonders im nord-

westlichen Deutschland, Erwärmung eingetreten und ebenso schnell wie uns östliche Winde Frost brachten, können südliche eine plötzliche Temperatursteigerung hervorgerufen, wogegen jede Verlagerung des Hochdruckgebietes aus den Ostseeländern nach Süden, etwa zum Schwarzen Meere hin, beitragen würde.

*** Totenschau.** Im 71. Lebensjahre starb gestern abend gegen 8 Uhr der königl. Geh. Regierungsrat und Schulrat a. D. Maximilian Koll, Rheinstraße 70. Er war geboren zu Rödewig in Pommern als Sohn des zu Königsberg i. Pr. zuletzt wohnhaft gewesenen Generalinspektors a. d. Artillerie Karl Koll. Die Beerdigung findet hier statt.

— Im Alter von 55 Jahren starb am vergangenen Mittwoch nachmittag der Rentner Karl Jag. Vierhaderstraße 7. Er stammte aus Borsdorf in Baden und war früher dortselbst Inhaber einer der größten und bedeutendsten Bijouteriefabriken Deutschlands. Die Leiche wird nach Mainz zur Einäscherung überführt. — Im 66. Lebensjahre starb gestern früh um 2 Uhr der Rentner August Althausen, Dandstraße 4. Er stammte aus Verden an der Aller und war eine Reihe von Jahren hier ansässig. Die Leiche wird nach Mainz überführt. — Einen schweren Schicksalsschlag erlitt die Familie des Tischlers Karl Hartmann, Herderstr. 33. Die erst 27 Jahre alte Ehefrau desselben starb am verflochtenen Dienstag und gestern ist ihr das etwa vier Jahre alte Töchterchen im Tode nachgefolgt.

*** Militärleichen.** Lt. d. Reg. des Fü. Reg. von Gersdorff (Aurich) Nr. 80 Bis mark-Schleuz wurde zum Oberleutnant befördert. Dem Rittmeister der Landwehr-Mat. 1. Aufgebots v. Ade in Wiesbaden, wurde der Abschied bewilligt mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform.

*** Schnitztag.** Die erste diesjährige Schnitztag, veranstaltet von den Offizieren der Wiesbadener Garnison, fand unter Beteiligung einiger Herren der Wiesbadener Gesellschaft gestern in der Bierkeller-Gemerkung statt. Schon morgens waren von Mannschaften der Artillerie Gärten als Hindernisse zur Aufstellung gelangt. Die Jagd von sich durch den Wiesengrund an der Erbdenheimerstraße nach Kloppebach zu hin.

*** Das verunglückte Kriegerdenkmal.** Bekanntlich ist die Weiterführung des Kriegerdenkmals dadurch verunglückt, daß ein Arbeiter das Vordach zur Einfassung des Armes meißelte anstatt bohrt. Eine Ausbesserung des Denkmals ist nicht nur mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, sondern es würde dadurch auch von vornherein die Stabilität des Denkmals in Frage gestellt werden. Um die Angelegenheit zu beraten, waren gestern abend die Vorstände sämtlicher diesigen Krieger- u. Militärvereine im „Vater Rhein“ versammelt. Leutnant d. R. Oberlandmesser A. Lein führte in der Vermählung den Vorsitz. Er gab einen Überblick über die ganze Sachlage und wies darauf hin, daß eine Reinschaffung der Figur wohl erhebliche Mehrkosten verursachen würde. Die Verarmung beschloß jedoch mit Rücksicht darauf, daß die Beschaffung gleichfarbigem Steins zur Reparatur sehr schwierig sei und man kein „gefittes“ Denkmal haben wollte, die Ablehnung der Reparatur. Dem Magistrat wurde in diesem Sinne eine Eingabe überreicht.

*** Selbstmordversuch.** Der Hausbursche H. Gürtel, der hier Unterschlagungen verübte und nach Mainz geschickt war, versuchte sich gestern in einer Wirtschaft die Fußknoten am Arme durch Messerschnitte zu öffnen. Der Verletzte kam ins Hospital.

*** Versuchte Erpressung.** Die Gendarmerie zu Weinheim verhaftete gestern einen Kaufmann aus Wiesbaden, der im Verein mit einem Komplizen aus Darmstadt bei einem Weinheimer Bürger einen Erpressungsversuch machte. Der Versuch gründete sich auf eine Verletzung gegen § 175.

*** Postales.** Vom 1. November bis 31. März bleiben die Annahmestellen des Postamts 4 (Raunstraße 1) an Sonn- und Feiertagen für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

*** Wiesbaden-China-Japan.** Vom 1. November ab können in Wiesbadener Hauptbahnhofs direkte Fahrkarten nach Ostasien, China und Japan und zwar nach Chongbin, Wladivostok, Joruga, Nagasaki und Schanghai über Alexanders oder Wicksen und den baltischen Landweg bestellt werden. Die Gültigkeitsdauer der in Buchform hergestellten, in deutscher, französischer und russischer Sprache bedruckten Fahrkarten beträgt drei Monate. An Preisgeld wird 50 Kilogramm pro Karte, 25 Kilogramm für eine Kinderfahrkarte gewährt. Die Ausgabe der Fahrkarten erfolgt in Frankfurt a. M.

*** Von der Elektrischen gestört.** Heute früh gegen acht Uhr wollte an der Elisenstraße eine junge Dame einen bereits in Bewegung befindlichen Wagen der Elektrischen noch hastig besteigen; sie verfiel jedoch das Trittbrett und schlug infolgedessen neben dem Geleite der Räder nach zu Boden. Mit Hilfe des Schaffners, der den Wagen sofort halten ließ, wieder auf die Beine gebracht konnte sie wohl die beabsichtigte Fahrt antreten, doch mag es, abgesehen von den beschmutzten Kleidern, nicht ohne heftige Kontusionen abgegangen sein. Es sollte man doch lieber auf den „Nachsitzen“ warten.

*** Zum Kaisergerangewettstreit.** Die Zahl der großen westdeutschen Gesangsvereine, die an dem nächstjährigen Kaiserwettstreit teilnehmen nicht teilzunehmen gedenken, mehren sich. Bisher haben die bezügliche Befehlshabungen bereits herbeigeführt der Bonner Gesangsverein, der hannoversche Männergesangsverein und in seiner gestrigen Sitzung auch der Essener Männergesangsverein. Einzelne größere Gesangsvereine sind noch unentschieden, so daß aller Voraussicht nach eher eine Abnahme als eine Zunahme der an dem nächstjährigen Wettstreit teilnehmenden Vereine erfolgen wird. Auch die Berliner Liedertafel dürfte die Teilnahme ablehnen, da dieser Verein eine große Konzertreise nach Amerika geplant hat.

*** Automobilisten Achtung!** Neu gedeckt werden die Bismarckstraße vom Bahnhof Kurlingen-Riedbach nach Niederbach von A. H. 0,8 bis 0,9 von heute bis 26. Okt., von Kurlingen-Riedbach im Ostberging Kurlingen bei Kilometer 0,3—0,4 vom 26. bis 27. Oktober.

*** Bei Hül und Glode.** Wenn man auch abso- lut nicht als Spiritist gelten will, so kommt man doch hin und wieder in die Lage, sich ernsthaft zu fragen: „Gibt das mit rauen Dingen zu, oder sind übernatürliche Kräfte im Spiele?“ Eine leichte Gänsehaut läuft einem dann über den Rücken, ein angenehmes aufregendes Gefühl. Dies schone Gefühl konnte man gestern abend in der Rode Platz kennen lernen, wo das bekannte Künstlerpaar Hül und Glode seine Leistungen auf dem Gebiete des Spiritismus vorführte. Das Publikum folgte den geheimnisvollen, unerklärlichen Vorgängen mit der größten Aufmerksamkeit und atemloser Spannung. Es brach nach jeder der meisterhaft vorgeführten Darbietungen in lebhaften Beifall aus. Auch Gegner des Spiritismus waren erkaunt über die Wunder, die Frau Glode als Medium im Transesstand vollführte, und einige ungläubige Zweifler mühten selbst bei der genauesten Prüfung zugeben, daß sie hier irgendwelche heimliche Mittel nicht entdecken konnten. Deito rätselhafter blieben natürlich die Vorführungen, die ohne jeden mystischen Apparat vollkommen frei vor und auch im Publikum sich abspielten, wobei der größte Teil der Anwesenden sich mit an den Vorführungen beteiligten oder sie genau kontrollieren konnte. Daher ist auch eine Motivierung des Spiritismus bei diesen spiritistischen Sitzungen fast ausgeschlossen. Frau Glode scheint ein ganz hervorragendes Medium zu sein; viele Anwesenden, die als ein ungläubiger Thomas gekommen waren, wurden in ihren Ansichten erschüttert, als sie gestern abend einen Blick in das dunkle Reich der vierten Dimension tun konnten, das für uns jetzt noch ebenso unerforscht ist, wie es zum Beispiel früher die elektrische Kraft war. Man konnte gestern abend Geister hören und fühlen, besonders Klopfer und ihnen verwandte Arten. Frau Glode empfing als Blumenmedium auch eine Menge Blumenapporte, die am Schluß der Vorstellung als Grüße aus dem Reich des Übernatürlichen an die Damen verteilt wurden. Die Zuschauer nahmen beim Weggang den Zweifel mit, ob sie es hier mit unerreichter Geistesfähigkeit zu tun hatten, oder ob sie wirklich an Spiritismus glauben sollten. Jedenfalls boten Hül und Glode einige unerhörte Stunden und wohl niemand aus dem Auditorium dürfte unbefriedigt den Saal verlassen haben.

*** Im Dienste der Wohltätigkeit.** Für die Veranstaltung, die am Sonntag, den 23. Oktober, abends 8 1/2 Uhr im „Paulinensalöchen“ zum Besten der Kinderhorte stattfindet, werden die verschiedensten Vorbereitungen getroffen, so daß zu erwarten steht, daß sich das Fest zu einem in jeder Beziehung interessanten gestalten wird. Auführungen aller Art sind geplant, für die namhafte Künstler gewonnen sind. In den Festsitzungen und Vorführungen werden Damen und Herren der Gesellschaft die Honneurs machen und zum Schluß soll die Jugend bei freudlichem Tanz zu ihrem Recht kommen. Alle diese Vorbereitungen sind von den Freunden des „Vereins für Kinderhorte“ getroffen worden, um dem Verein die Mittel zuzuführen, die er zur Gründung des im November zu eröffnenden zweiten Kinderhortes dringend bedarf. 30 arme Kinder unterziehen bereits der Obhut des Hortes und mit Winteranfang klopfen noch viele Bedürftige hinst auf seine Tür. Bei früheren Reorganisationen pflegte die Vereinsleitung sich durch Aufrufe an die Wiesbadener Bevölkerung zu wenden und große Summen wurden gerne gesammelt. Wenn diesmal die liebenswürdigere Form gewählt wurde, wenn alle Freunde und Gönner der Vereinsbestrebungen zu einem festlichen Abend gebeten werden, um durch gefällige Unterhaltung und künstlerische Darbietungen die Geldmittel für eine Erweiterung des Arbeitsgebietes herbeizuschaffen, so ist zu erwarten, daß sich auch dabei der so oft erprobte Wohltätigkeitsgeist des Wiesbadener Publikums bewähren und das Fest schon in Anbetracht des guten Zweckes zahlreiche Besucher werden wird. Eintrittskarten für den Saal 8 A, für die Galerie 4 A, sind in den Buch- und Musikalienhandlungen Kottig u. Künzel, Wilhelmstraße 4, Schellenberg, Große Burgstraße 6, H. Schellenberg, Kirchstraße 5, Stadt, Sehnstraße 8, Koffi, Wilhelmstraße 4 zu haben.

*** Aus dem Bade- und Kurleben.** Die im vorigen Jahre hier in Wiesbaden gegründete „Vereinigung der Hoteliers und Restaurateure deutscher Bäder und Kurorte“ hielt gestern in Eisenach ihre zweite Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß die Vereinigung inzwischen auf 180 Einzelmitglieder und 20 Vereine mit 1280 Mitglieder angewachsen ist. Sie umfaßt mitbin eine Interessenten- zahl von rund 1800 Personen. Der Kassendbericht verzeichnet eine Einnahme von 6920,40 A und einen Kasienbestand von 818,20 A. Die gestrigen Beratungen drehten sich hauptsächlich um die „Ruhepausen der Angestellten“ und das „Überhandnehmen der unkonfessionierten Privatpensionen und Logierhäuser“. Nach einer umfangreichen Debatte wurde zu letzterem Punkte eine Resolution angenommen, wonach in Ein- gaben an Reichstag, Bundesrat und Reichskanzler gefordert wird, daß unter der Nach Barag. 33 A. G. konfessionell verpflichteten Gewerbe die Privatbetriebe, Sanatorien in allen ihren Er- scheinungen, wie auch sogen. Wohltätigkeitsan- stalten, die die Merkmale des Erwerbes haben, fallen.

*** J. von Freilshufter-Stiftung.** Wir weisen darauf hin, daß bei J. Chr. Glucklich, Wil- helmstraße 50, eine Dauerliste aufliegt. Dieselben können sich auch alle diejenigen einschreiben, die nicht öffentlich genannt werden wollen. Außerdem ist der Verlag des Wiesbadener General- Anzeigers gerne bereit, Beiträge zu der Ehren- gabe der seit hiesigjährigen, verdienstvollen Mitarbeiter entgegenzunehmen.

*** Telegraphische Fahrkarten-Vorausbestellung.** Bei der telegraphischen Vorausbestellung von Fahrkarten entstehen zuweilen Schwierigkeiten dadurch, daß nur die Nummer des Juges im Be- stellungsgramm angegeben ist, mit dem der Rei- sende die ursprüngliche Abgangsstation verläßt. Daß der Reisende unterwegs den Zug zu wech- seln und tiefer mehrere Bahnhöfe zur Verfü- gung, so ist es der telegraphischen Abgangsstation nicht immer möglich den Zug mit Sicherheit festzustellen, mit dem der Reisende eintrifft. Die Eisenbahnverwaltung hat daher angeordnet, daß künftig bei der telegraphischen Vorausbestellung

von Fahrkarten deutlich angegeben werden muß, mit welchem Zuge oder zu welcher Zeit der Rei- sende an der Abgangsstation eintrifft.

*** Eifenbahner und Alkohol.** In den Wert- hüllen und Güterabfertigungsstellen unseres Eisenbahndirektionsbezuges sind neuerdings Bouil- lonkapselapparate zugelassen, die von den Bedien- lichen namentlich überall da, wo längere Dienst- stunden und Nachtdienst in Frage kommen, gerne benutzt werden, um sich ein warmes Getränk zu bereiten. Es versteht sich, daß die Aufstellung sol- cher Apparate vom 1. April 1909 im Interesse der Angestellten unentgeltlich gestattete werden soll. Durchaus bewährt haben sich auch die übrigen, dem Alkoholgenuss während des Dienstes ent- gegenwirkenden Maßnahmen, wie die für Verpfän- gung und große Bahnhöfe beschafften Apparate für Seiterwasserherstellung u. die Kaffeemaschinen. Der Verbrauch frischer Milch ist in steter Zu- nahme begriffen. Auch werden die auf vielen Stationen verabreichten Kaffeebrühe, Kakao- und Teeportionen gerne benutzt. Der Betrieb aller dieser Einrichtungen ist fest so geregelt, daß ihn überall da, wo er nicht in den Händen der Ver- waltung liegt, Arbeitsgenossenschaften führen, die den sich ergebenden Gewinn zu Unterhaltungs- zwecken verwenden.

*** Sirtus Sarafani öffnet heute abend einem schaulustigen Publikum seine Pforten.** Die Ga- la-Premiere, zu welcher ein ausverkauftes Pro- gramme aufgestellt wurde, beginnt um 8 Uhr.

*** Trottoir-Mouant.** Das am Mittwoch veran- staltete Kinderfest hatte sich eines äußerst zahl- reichen Besuches zu erfreuen. Der Andrang war zuweilen so stark, daß viele wieder umkehren mußten. Samstag von 4—7 Uhr veranstaltet die Leitung des Trottoir-Mouant wiederum ein Kinderfest, bei denen die Kinder mit neuen An- denken überhäuft werden.

*** Die Weihnachtsfreude unserer „Blauen Jungen“.** Weihnachtsprivatpote für die Be- satzungen der Schiffe Seeadler, Hertha, Victoria- Louise, Panther, Puffard, Sperber, Bremen, Vo- relex und Charlotte können zu den bekannten Verwendungsbedingungen kostenlos geschickt werden, wenn die Pakete bei der Expeditionsfirma Matthias Nolde u. Co. in Hamburg porto- und beschließfrei eintreffen und zwar für Seeadler bis spätestens 9. November, für Hertha und Vic- toria-Louise bis spätestens 15. November, für Panther, Puffard, Sperber und Bremen bis spä- testens 20. November, für Vorelex bis spätestens 21. November und für Charlotte bis spätestens 25. November.

*** „Die Freude am Weinbau“.** Der uns zu- gegangene Jahresbericht der Landwirtschafts- mer für den Regierungsbezirk Wiesbaden für 1907 führt hinsichtlich des heimischen Weinbaues aus: „Trotz der schlechten Weinjahre und des Auftretens der Rebenkrankheiten hat die Freude am Weinbau nicht nachgelassen. Man ist sogar mehr denn je bestrebt, die Kultur rationeller zu betreiben. Es werden daher ungeeignete Stellen, an denen nur ein ganz geringer Wein wachsen kann, nicht mehr als Weinberge angelegt. Auch wird der Rebenbau nach Möglichkeit einge- schränkt, da für uns der Weinbau rentabler ist. Von weichen Traubenforten werden die be- stien Stellen mit Reblin, die weniger guten mit Osterreider (Weinrebe Salomier) bepflanzt. Auch entfällt man sich mehr für weite anstelle der engen Pflanzung. Weiterhin entstehen mehr Traubenanlagen, denn sie sind praktischer und auf die Dauer billiger als Bäume. Die Weinbergs- pflanzung gewinnt auch an Verbreitung und wer- den, wo es durchführbar ist, gerne verwendet. Ferner werden Versuche mit Selbstverrichtungen (für die armen Triebe) gemacht, welche man- cherlei Vorteile bieten. Die Arbeiter-Verhält- nisse im Weinbau sind nach wie vor nicht beson- ders einfluss. Der höhere Verdienst in den Fa- brik- und Großhandels nimmt viele gute Ar- beiter fort. Im Verdischirte wurden aus Strich- chen der Weinberge mit Bordelaiser Bräse viel- fach Soldaten aus den Garnisonen Wiesbaden und Mainz zur Disziplinierung herangezogen.“

*** Stille Töne.** Die teilweisen Freie werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 der Vereinsstatuten die Vereinsmitglieder vom 23. Septem- ber 1896 am Tage Allerheiligen, Vorklage und To- tenkranztag, sowie an den Vorabenden zu diesen Tagen — in diesem Jahre also am 1. 2. 17. 18. 21. und 22. November — weder öffentliche noch private Tanzmusik, Bälle und ähnliche Unruhezeiten veranstaltet werden dürfen. Die am Tage Allerheiligen und Totenkranztag stattfin- denden öffentlichen Vorstellungen müssen ernst- lich, ernstlich sein, am Vorklage sind nur ernste musikalische (Oratorien usw.) gestattet. Am Tage Allerheiligen, Vorklage und Totenkranztag ist ferner das Verbot auf öffentlichen Plätzen, Stra- ßen, Plätzen und anderen öffentlichen Orten stattfindenden Schaulustmaße verboten.

*** Der Militärkommissar.** Die Balanzliste Nr. 43 ist erschienen und liegt in unserer Er- dition zur kostenfreien Einsichtnahme auf. Am Bereiche des 16. Armeebezirks werden gesucht: Frankfurt: eine Anzahl Schmiedemeister. Oberlahnstein: ein Zurechnungsgehilfe.

*** Wiesbadener Wanderfahrt.** Jetzt, wo der Bald in seinem Festkleide prangt, empfiehlt es sich, die prächtigen Waldungen in der Nähe un- serer Stadt zu besuchen. Der Rhein- und Lan- ausflug schlägt daher für Sonntag, den 25. Ok- tober, folgende Wanderung vor: Dambachtal- Reiboltschke-Kernberg-Spererskopf-Geau- fite. Die Geisbergstraße hinauf durch das idyl- lische, herrlich angelegt Dambachtal an dem Fre- senius-Denkmal vorbei bis zum Waldrand, dann auf herrlichen Waldpromenaden am Waldhorn vorbei zur Reiboltschke mit Schutzhütte (35 Minuten). Bei Katern Wetter ist der späte Gipfel des Reiboltschke von hier gut sichtbar. Dann links ab zum Kernberg, 245 Meter (50 Minuten) mit Aufstiegsstempel. Hübliche Aussicht auf die Stadt, den Rhein, Mainz etc. Nun ebenfalls auf guten Wegen zum Spererskopf mit Schutzhütte, hübschem Waldweg ins Reiboltschke, dann hinab am Rodenttal vorbei zur Geau fite (85 Minuten) und hierauf durch die Reiboltschke zur Stadt zurück.

Wiesbadener Vereinswesen.

— Wiesbadener Lehrerverein. Der Lehrers- verein hält seine Monatsversammlung Sonntag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr, im Hotel „Grü- ner Wald“ ab. Die Tagesordnung ist sehr reich- haltig. Professor Schmeil hält einen Vortrag

über „Entwicklungstheorien und ihre Berücksichtigung in der Schule.“ Sodann wird eine Vortragsreihe des Lehrerbildungsseminars stattfinden. Außer der Erledigung von Vereinsangelegenheiten sollen nach Mitteilungen über den Besuch des städtischen Wasserwerkes bei Schierstein entgegengenommen werden.

Der Rhein- und Taunusklub (E. S.) wird am Sonntag, den 25. Oktober, eine halbtägige Herbstwanderung in das „obere Rindchen“ unternommen. Von der Endstation der Straßenbahn in Sonnenberg wird um 11 Uhr über den Ringert zum altertümlichen Lindertaler Hof marschiert, dann abwärts nach Koppenheim und über das „Rasse Gewann“ zum Auringer Tal, weiter nach Koppenheim und an der Station vorbei nach Auringen, oder bei weniger günstiger Witterung vom Bahnhof aus aufwärts nach Auringen. Bei heller Nacht Rückfahrt zu Fuß über Hefel nach Sonnenberg, andernfalls Rückfahrt per Bahn.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Königliche Schauspiel. In der heutigen Aufführung der Oper „Martha“ (Hd. W.) singt Schultze Friedel als erste Solistin die Titelrolle; die weiteren Hauptrollen sind mit Schultze Schöter und den Herren Braun, Engelmann und Frederich besetzt. Die musikalische Leitung hat Herr Professor Mannhardt übernommen.

Aus dem Kurhaus schreibt man uns: Der Bunte Abend des Agl. Hohenlohe-Kassabühners Max Hofbauer, den die Kurverwaltung für Sonntag abends 8 Uhr im kleinen Saal des Kurhauses bei einem Eintrittspreis von nur 1 M für Abonnenten (Nichtabonnenten 2 M) angekündigt hat, dürfte bei der Beliebtheit des Redners wieder sehr besucht werden. In seinem reichhaltigen, aus Witzen, Humur und Satire zusammengefügtem Programm werden u. a. Doktor Hummel, Fritz von Oheim, Rosa, Freilicht von Schütz, Heinrich Heine u. f. l. vertreten sein, ebenso der beste Humor der oberbayerischen Dialektbildung durch „Ein Abendgast“, von Junfer, Entwürfen von Kofegger, Schönderr u. f. l.

Katholikentheater. Heute Freitag kommt Lehar's populäre Operette „Die lustige Witze“ zum 76. Mal zur Aufführung. In dieser Weltvorstellung wird die gegenwärtig in Karlsruhe hochgeachtete und großen Erfolg feiernde Künstlerin Fräulein Anna Sauer in der Rolle der „Gemma Giovanni“ auftreten. Neben ihr sind beschäftigt Herr Rosen als „Donato“, sowie Herr Rudolf Grenz als „Magdeburger Wilhelmstheater“ als „Gemma Giovanni“. Am Samstag geht als letzte Vorstellung Fräulein Anna Sauer „Mamselle Allouard“ in Szene.

Der Bunte Abend im Kurhaus. Das erste Konzert des Bunte Abends findet im großen Saal des Kurhauses Freitag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr, statt. Es kommen die Künstlerinnen Rosa zur Aufführung, welche durch ihren großartigen musikalischen Gehalt die Bewunderung aller Freunde des deutschen Vortragskunst neu erwecken werden, und welche durch ihre vollständige Fassung auch dem Verständnis der weiteren Schritte entgegenkommen. Rosa singt, ursprünglich als Solistin des Gottesdiensts entstanden, werden sich ja von Haus aus mit ihrer Zuneigung zu einer großen Gemeinde und während zu ihrem Verständnis durchaus nicht beizutragen musikalischer Vorträge. Viele seiner monumentalen Ecken u. a. betreffen mit den bekanntesten Namen der Vortragskunst, unmittelbarer Wirkung. Man wird die Vorträge unserer jungen, tüchtigen Rosa-Sängerin unter der verdienten Leitung des Herrn Hans Georg Gerlach, die durchaus von solcher religiöser Empfindung durchdrungen sind, sich so allgemein zu Ehren und Anerkennung zu bringen, nicht besser unterstützen können, als durch den Besuch dieses ersten Konzerts, das eine Halle des Schönen bieten wird. Außer der mit so großer Begeisterung im Festkonzert des Vereins aufgenommenen Kantate „Da hatte die Befreiung“, die auf diesen Punkt wiederholt wird, kommen zur Aufführung die wunderliche Kantate „Die schönste Tochter der Morgenröte“, die erste „O. Ewigkeit, du Donnerstot“ und die ebenso „Gedacht“ ist. Über die Ausführenden und über den Inhalt der einzelnen Werke werden wir demnächst berichten. Am Abend des Konzerts wird Herr Gerlach im kleinen Kurhauslokal über „Kath. Geb.“ als Kantatenkommission sprechen.

Tagesanzeiger für Freitag.

Agl. Schauspiel: „Martha“, 7 Uhr.
Katholikentheater: „Die lustige Witze“, 7 Uhr.
Katholikentheater: „Die lustige Witze“, 8 Uhr.
Katholikentheater: „Die lustige Witze“, 8 Uhr.
Katholikentheater: „Die lustige Witze“, 8 Uhr.

Katholikentheater: „Die lustige Witze“, 8 Uhr.
Katholikentheater: „Die lustige Witze“, 8 Uhr.
Katholikentheater: „Die lustige Witze“, 8 Uhr.
Katholikentheater: „Die lustige Witze“, 8 Uhr.

Polizeiliche Verfügung.

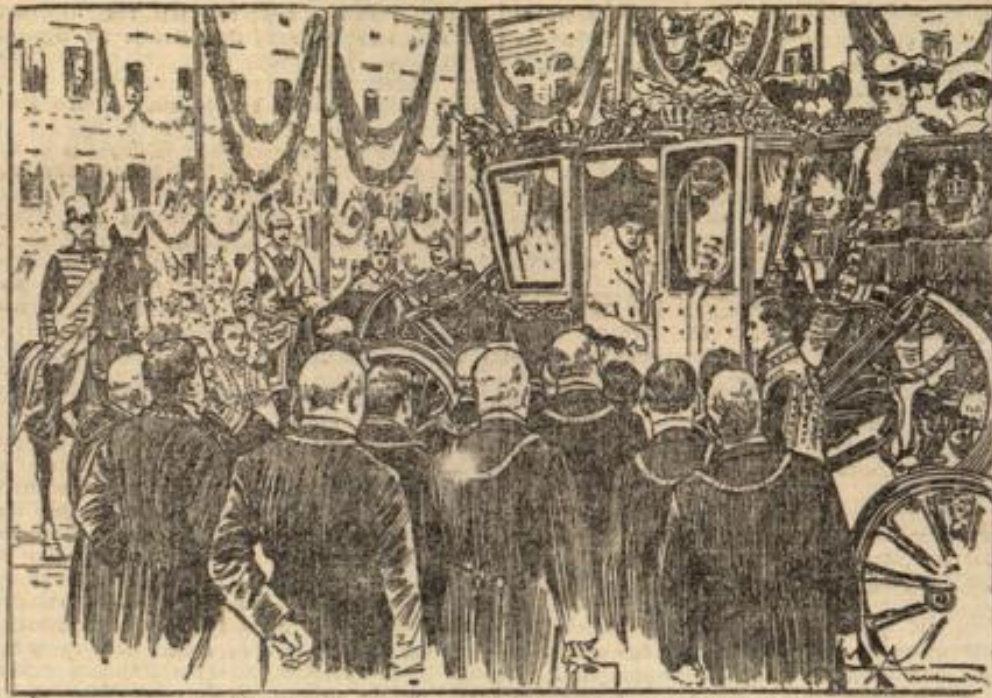
Geplante Strafen. Der alte Reumühlweg und der Verbindungsweg zwischen der Mainzer- u. Schlachthausstraße werden wieder ausgebaut der Mittelallee und der nördlichen Fahrbahn des Kaiser Wilhelm-Rings zwischen Kaiserplatz und Mainzerstraße vom Ende d. M. ab auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt. Zur Aufrechterhaltung des Fußverkehrs zwischen der Mainzer- und Schlachthausstraße wird während dieser Sperrung die südliche Fahrbahn des Kaiser Wilhelm-Rings in provisorischer Weise dem Verkehr freigegeben.

Das Nassauer Land.

Schweinezucht in Nassau.

Die Aufzucht der Schweinezucht ist im allgemeinen gewaltigen Schwankungen unterworfen und ist abhängig von den jeweiligen Preisen, die für die Zucht bezogen werden. Im letzten Jahre gingen infolge einer bedeutenden Überproduktion an Fleisch die Preise so sehr herunter, daß z. B. das Paar Ferkel, das ein Jahr vorher mit 40-50 M bezahlt wurde, nur etwa 50 M kostete. Dieser Preisrückgang wirkte sofort entmutigend auf die Zucht, so daß die Zahl der Schweine im Preuss. um 286 648 Stück geringer war als im Vorjahre. Nassau macht

Prinzesschen als Braut.



Die Begrüßung der Prinzessin-Braut durch Oberbürgermeister Kirchner.

insofern eine Ausnahme, als hier trotz der ungünstigen Verhältnisse eine systematische Zucht der Ferkel zu konstatieren ist. Man geht nicht fehl, wenn man dies in den von der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden zur Förderung der Schweinezucht getroffenen Maßnahmen, mit denen sie an der Spitze sämtlicher Kammern steht, begründet findet.

Unterstützt durch die alte nassauische gesetzliche Bestimmung, wonach die Gemeinden, sofern 15 Mutterkauen vorhanden sind, einen Eber halten müssen, braucht die Kammer ihr Augenmerk nicht darauf zu richten, daß überhaupt Eber gehalten werden, sie kann ihre Tätigkeit vielmehr darauf konzentrieren, daß nur gute Eber eingestellt werden und daß Zucht möglichst vermieden wird. Um dies zu erreichen, hat die Kammer drei Schweinezuchtställe als Zuchtstationen für Ebermaterial eingerichtet und verwendet die auf diesen Zuchtställen gezüchteten Eber auf den von der Kammer errichteten Eberstationen. Derartige Eberstationen bestehen zurzeit in Nassau rund 70. Das alte eigentliche Landschwein ist fast gänzlich verschwunden; man züchtet bis jetzt fast ausschließlich ein Schwein im Typus des Edelschweins, doch steht der allgemeinen Verbreitung desselben der Umstand entgegen, daß die Tiere infolge ihrer Koppform wegen der zu spitzen Ohren den Landwirten wenig zusagen. Deshalb züchtet man neuerdings Tiere mit „mehr Ohr“, um dem Wunsche der Landwirte entgegen zu kommen. Diese neue Zuchtrichtung basiert auf der Zucht eines formvollendeten, reichwüchsigen, schweren, dicken, außerordentlich fruchtbar und widerstandsfähigen, dabei leicht zu mastenden Schweines mit mittellangen, überhängenden Ohren und zudem trockenem Kopfe mit nicht zu langem Rücken. Dieses Schwein trägt den Namen „Nassauisches Edelschwein“. Es gefällt nicht nur den nassauischen Landwirten sehr gut, sondern auch auswärtige hervorragende Edelschweinezüchter beziehen Zuchtstiere aus den nassauischen Zuchtställen zur Blutauffrischung. Die Eber werden sich vorzüglich; die Sauen werfen viele starke und gesunde Ferkel, die sich rasch entwickeln, besonders wenn sie Weidgang und frisches Leitungswasser zur Fütterung haben. Zuchtställe hat die Kammer eingerichtet: 1. bei Bürgermeister Neu in Selzer 2. bei Weiburg, 2. bei Landwirtschaftsinsp. Schneider auf Hof Kleeberg bei Hohenburg und 3. bei Witte Dhl in Holzheim bei Diez.

In der Zuchtstation zu Selzer wurden im letzten Jahre allein 51 Eber in den Kammerbezirk und 51 Eber nach auswärts abgegeben. Die Preise betragen für Eber pro Lebensmonat 20 M, für Sauen 15 M. Eine Reihe Eber ging zum Preise von 200, 250, 300 bis 700 M ab, Erstlings- und tragende Sauen fanden zu Preisen bis zu 500 M das Stück willige Abnehmer. Da es sich hier um eine in kleinbäuerlichem Betriebe begonnene und hochentwickelte Zucht handelt, bieten diese Zahlen ein besonders interessantes Bild für die Möglichkeit der Erzielung edler Zuchten auch unter einfachen Verhältnissen.

Die Zuchtstation zu Hof Kleeberg verfügte über einen Zuchtkamm von 10 Zuchtkauen und einem Stammeber. Die 10 Sauen brachten in 17 Würfen 188 Ferkel, wovon 136 Stück aufzogen, 36 Eber und 50 Sauen wurden zur Zucht abgegeben und es wurden hier von 9 angestalteten an die Zuchtstationen der Kammer abgegeben, das Stück zu 18-18 M pro Lebensmonat.

Die Station Holzheim verfügte über 9 Zuchtkauen, die durchschnittlich je 10 Ferkel lieferten; aus dem Bestand wurden 15 Eber zur Zucht abgegeben. Das sind Erfolge, die man sich für die Zucht gütiger nicht denken kann. Große Fortschritte hat auch die Haltung der Schweine gemacht, indem viele Landwirte die Tiere auf die Weide geben lassen, wo diese weit vorzüglicher gedeihen und widerstandsfähiger werden gegen Krankheiten, über die man früher oft zu klagen Ursache hatte. Der Jahresbericht der Landwirtschaftskammer ist demnach in der Lage, für Nassau nicht nur eine bedeutende Zunahme der Schweinezahl, sondern auch beachtenswerte Verbesserung der Qualität derselben zu konstatieren. Leider stehen die Fleischpreise, welche die Landwirte erzielen, noch in keinem Verhältnis zu den Preisen, welche der Konsument in den Städten zahlen muß. Einen entsprechenden Ausgleich in dieser Beziehung anzustreben, dürfte die Aufgabe der maßgebenden Faktoren für die Zukunft sein. Agricola.

er. Sonnenberg, 23. Okt. Die Wahl des königlichen Kreisrichters Hr. v. Hunslein zum Polizeipräsidenten der Gemeinde Sonnenberg

hat die Bestätigung des Landrats erhalten. Am Sonntag, 23. Okt., vormittags 11 Uhr, findet die Schulübung der Mannschaften der Fließfeuerwehr mit Ausnahme der Wachmannschaft statt.

A. Schierstein, 23. Okt. Die diesjährige Personenzustandsaufnahme findet am Dienstag, den 27. Oktober, statt. Laut Beschluß des Verbands-Ausschusses wird die allgemeine Traubenlese auf Montag, den 26. Oktober, 1. 30. festgesetzt. Vor 8 Uhr morgens und bei Regenwetter dürfen jedoch die Weinberge nicht betreten werden. Die diesjährige Vorkultierung für Fische findet am kommenden Dienstag, den 27. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, in der Hafenstraße statt. Gleichzeitig findet eine Musterung von Fahrzeugen auf Kriegsfähigkeit statt. Diese sind möglichst in der Nähe des Pferdewerkplatzes aufzustellen. Die Aufstellung der Pferde beginnt von der Hofstraße ab nach Westen, der Abgang der gemusterten Pferde hat durch die Hofstraße zu erfolgen. Die Aufstellung hat bei Vermeidung von Strafe eine halbe Stunde vor Beginn der Musterung zu erfolgen. Der Wasserstand des Rheines ist in den letzten drei Wochen um über einen Meter gefallen. Zeigte doch der Wasserstand Ende September noch einen Stand von über 200 Meter gegen 0,95 Meter gestern abend. Der „Gewerbe-Verein“ arrangiert am kommenden Sonntag, abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle einen Lichtbilder-Vortrag. Zur Demonstration kommt: „Der Bau des Hochdampfers Kaiser Wilhelm II.“ Herr Theodor Hamme dahier beabsichtigt, auf seinem außerhalb des Flutlinien- und Bauungsplanes befindlichen Grundstück im Distrikt „Sinfenwies“ durch Erbauung eines Wohnhauses eine neue Ansiedelung zu gründen.

Doenheim, 23. Okt. Der Architekt Hans Gänzel beabsichtigt auf seinem auf dem Steinlopf gelegenen Anwesen ein Café zu errichten. Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung sein diesbezügliches Gesuch befürwortet. Der Kaufmann A. A. Holte hat um postweise Übertragung von Gemeindegeldern in den vorgenannten Weilergraben nachgehakt. Dem Gesuch wird gegen Zahlung eines Rechtszinses von 15 M pro Jahr entsprochen. Ein Lagerplatz am Bahnhof Chausseebach wird an die Postbehörde zum Preise von 30 M verpachtet.

Elville, 23. Okt. In das hiesige Genossenschaftsregister ist bei der Zentral-Verkaufsgenossenschaft Rheingauer Wingervereine e. G. m. b. H. Elville eingetragen worden: Die Liquidatoren Anton Albus und Johann Roetgens sind ausgeschieden. Der Winger Jakob Kopp zu Neuborf ist zum Liquidator gewählt. Am Montag, den 28. Oktober und die folgenden Tage findet hier der diesjährige Gemarlungsbegab statt.

W. Weinähr, 23. Okt. In einer hiesigen Wirtschaft entstand gestern abend unter jungen Burschen ein Streich, wobei mehrere Revolver beschlagnahmt wurden. Ein Bursche wurde durch eine Kugel lebensgefährlich verletzt. Der Revolverheld wurde verhaftet.

R. Hachbach, 23. Okt. Auf dem Wege von hier nach Ems erlitt unser früherer Bürgermeister Hachbach einen Schlaganfall. Er wurde bewußtlos nach Hause getragen.

Elz, 23. Okt. Hier wurde der verheiratete 63jährige Arbeiter Clemens Schmidt nachts von jungen Burschen überfallen und folterte. Ein der Mittäter verdächtiger Bursche ist verhaftet worden.

W. Winterbach, 23. Okt. Der 15. Bezirksverein im Kreise St. Goarshausen hält seine diesjährige Herbstbesitzerversammlung hier am Sonntag, den 25. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, im Saale des Gastwirts Bremser ab. Winterbachdirektor Ad. v. Rastbach hält einen Vortrag über: „Die Bearbeitung des Bodens im Herbst.“

Wiesbaden, 23. Okt. Der hier beschäftigte Bäckermeister Seel aus Born kürzte mit seinem Rad auf dem Wege von Hofhausen so unglücklich, daß er beinahe aufgefunden wurde. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus nach Langenscheidt gebracht.

Derborn, 23. Okt. Ein Gerbermeister blieb mit dem Trauring in den Haken eines Aufzuges, der plötzlich in die Höhe ging, hängen, wodurch ihm 2 Glieder des Ringfingers abgerissen wurden.

Wiesbaden, 23. Okt. In Stelmshagen im Eldeerland ist die Frau der Landwirt O. a. f. bei einem Sturz in seiner Scheune in der Lunge gestorben. Er starb bald darauf.

Aus den Nachbarländern.

Ober-Jangelheim, 23. Okt. Ein großes Drama spielte sich gestern abend gegen 8 Uhr hier ab. Dem wiederholt vorbestraften Fabrikarbeiter Heinrich Ober von hier waren die Feldschützen schon längere Zeit wegen Diebstahls auf der Spur. Nachdem er jetzt auf der Tat erwischt worden war, wurde sofort die gerichtliche Anzeige gemacht und Untersuchung eingeleitet. Um die oben angegebene Zeit begab sich das Ortsgericht gestern abend mit der Wache zum Hause des Diebstahls, um die Untersuchung abzuhalten. Man fand die Wohnung verriegelt. Man ließ den 35jährigen Schloffer Wilhelm Raul holen, um die Türen zu öffnen. Raul war dies gelungen, als ein Schrotkugelfel, der den eindringenden Gendarmen-Wachemeister haust am Kopfe streifte, und dem Schloffer W. Raul, der erst seit einem Jahre vom Militär ab ist, in den Kopf drang, und tödlich verletzte. Die Gendarmen drang in die Wohnung ein, fand die aber leer, da der Dieb sich auf Dach geklettert war und von da im Freie entwich. Trotz sofortiger Aufkommener Verfolgung ist bis heute früh noch nicht die Festnahme des Flüchtlings gelungen. Sein Vater, der junge Schloffer Raul, wurde nach Mainz ins Krankenhaus gefahren, wo er gegen 1 Uhr in der Nacht gestorben ist.

Hanau, 23. Okt. Auf dem Ostbahnhof wurde heute vormittags die 10jährige Bienenrattenheilerin Müller aus Niederrodenbach, als sie den von Melnhofen kommenden Frühzug verließ und das Geleise überschritt, von einer einsehbaren Lokomotive zu Boden geworfen und getötet. Den übrigen Befragten gelang es, noch knapp vor der Lokomotive über das Geleise zu kommen.

Neues aus aller Welt.

Der verhaftete Einbrecherkönig.

Der gefährliche Einbrecher Franz Kirisch, der auch in Wiesbaden „Gastspiele“ gab, ist wieder einmal in Berlin verhaftet worden. Kirisch, der bekanntlich im August d. J. aus der Strafanstalt Kadow in Anhalt ausgedrungen war, wurde von Schöneberger Kriminalbeamten in einer Wohnung in der Schönhauser Allee verhaftet und kurze Zeit darauf unter sicherer Bedeckung nach Dessau transportiert. Franz Kirisch war zum letzten Male am 1. Oktober 1904 auf dem Bahnhof in Hannover in dem Augenblick verhaftet worden, als er im Begriff war, nach Amsterdam abzufahren. Er stand im Verdacht, außer einer großen Zahl anderer Einbrecher auch einen beträchtlichen Kassenraub in Dessau ausgeführt zu haben. Dort war, wie wir berichtet haben, die bezügliche Landespolizei von Einbrechern geplündert worden. Den Tätern fielen dabei 15 700 M in die Hände. Kirisch wurde nach der Strafanstalt in Kadow übergeführt, von wo er in der Nacht zum 8. August offenbar unter Beihilfe einiger noch in Freiheit befindlicher Komplizen, entkam. Er wandte sich nun wieder nach Berlin.

Zunächst hielt Kirisch es für das wichtigste, seinen äußeren Menschen umzuwandeln. Er ließ sich die Haare kurz schneiden und rot färben, die Schnurcharakter ließ er sich ganz abnehmen und außerdem schaffte er sich vollständig neue Kleidung an. So glaubte sich der gefährliche Einbrecher vor allen polizeilichen Nachstellungen sicher. Er sammelte nun wieder eine Einbrecherbande, deren Mitglieder ihm treu ergeben waren. In einem Hause hinter dem Verbiner mietete Kirisch unter dem Namen Hoffmann eine Wohnung von drei Zimmern.

Als Wirtschaftlerin fungierte die Geliebte des Verbrechers, die jetzt ebenfalls der Polizei in die Hände gefallen ist. Bald wurde die Polizei auf die fortgesetzt erfolgenden Geldschrankschändungen aufmerksam, und nach der Art und Weise, in der die Diebstähle verübt wurden, war anzunehmen, daß stets ein und dieselbe Bande als Urheber in Betracht komme.

Trotz seiner vollkommenen äußeren Umgestaltung sollte aber Kirisch doch erkannt werden, und zwar durch den Kriminalwachtmeister Hermann von Schöneberger Polizeipräsidentium. Er sah den langgestrichelten Verbrecher gelegentlich auf der Straße und erkannte ihn. Er verfolgte den Verbrecher und stellte fest, daß er in der Schönhauser Allee in dem erwähnten Quartier hauste. Nun ließ W. das betreffende Haus vier Wochen hindurch beobachten, um auf diese Weise nicht allein den Verbrecherkönig in die Hände zu bekommen, sondern, um auch auszuforschen, wer seine Komplizen waren. Am Mittwoch schien der Zeitpunkt gekommen zu sein, um zuzugreifen. Als Kriminalwachtmeister Hermann in der Wohnung des K. erschien, leugnete Kirisch anfangs, der Gefragte zu sein. Schließlich gab er es aber zu. Er folgte willig dem Wachtmeister und dessen Begleiter. Auf dem Schöneberger Polizeipräsidentium wurde er dann von dem Kriminalkommissar Sander einem Verhör unterzogen. Wie immer, so leugnete er auch diesmal alles rundweg ab.

Der Staatsanwalt des Dessauer Landgerichts, der von der Festnahme des K. sofort unterrichtet wurde, ließ die telegraphische Anweisung ergehen, den Verhafteten umgehend unter sicherer Bewachung nach Dessau zu transportieren. Kirisch wurde infolgedessen nachmittags mit dem um 3.55 Uhr vom Anhalter Bahnhof abfahrenden Zuge nach Dessau geschickt.

Seppel bringen in Berlin. Es ereignete in Friedrichshagen einiges Aufsehen, daß Graf Seppel gestern durch ein dringendes Telegramm nach Berlin gerufen wurde, um, mehr, als er vor wichtigen Aufträgen steht, zu denken seine Gegenwart wertvoll wäre. Man geht wohl kaum fehl in der Annahme, daß diese nach unaufgeklärter Überführung mit der Angelegenheit Major Groh zusammenhängt. Graf Seppel hat gleich nach seiner Rückkehr von Manzell ab, heute soll trotzdem der Aufstieg, wenn es die Witterung erlaubt, erfolgen. Die Führung des Ballons vertraute Graf Seppel dem Oberingenieur Darr und seinem Helfen an.

Am Dienst irrtümlich geworden. Der Führer Galt in R. e. wurde während des Dienstes plötzlich irrtümlich. Auf der Fahrt von Hagen nach Rommenheim verlor

Automobilführer nachmittags um 2 Uhr Feuer, um im Badwagen Licht zu machen. Auf der Station Brumath wollte er zwei Pferde vor den Zug spannen lassen und geriet in heftigen Streit mit den Beamten, die ihn zur Ruhe mahnten. In Soargemünd angekommen, löste man den Verkehr vom Dienst ab.

Unter die Räder des kaiserlichen Automobils kam gestern Abend in Berlin eine Frau. Sie wurde überfahren. In dem Automobil saßen der Kaiser, der Kronprinz, sowie die Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert und Oskar. Der Kaiser ließ sofort halten. Die Verunglückte wurde in der königlichen Klinik untergebracht. Innere Verletzungen sind anscheinend nicht vorhanden.

Drei Kinder erstickt. Auf der Friedenshöhe bei Beuthen sind gestern Mittag in der Wohnung eines Arbeiters, während er sich auf der Straße befand und die Frau Einkäufe besorgte, durch einen Stubenbrand drei Kinder erstickt.

Bergmannsgeschied. Auf der Hohe „Friedrichs-Rothbar“ bei Essen wurden zwei Bergleute durch herabstürzende Gesteinsmassen erschlagen. Ein dritter erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Die Frauen von London. Siebzehn Anhänginnen des englischen Frauenstimmrechts erschienen gestern in London vor dem Polizeigericht unter der Beschuldigung, bei den Demonstrationen am 1. Oktober der Polizei Widerstand geleistet zu haben. Sie weigerten sich, für ihr Verhalten in Zukunft Bürgschaft zu geben und wurden zu Gefängnisstrafen von drei Wochen bis drei Monaten verurteilt.

Der Barcelona-Ballon der Motor-Luftschiff-Studiengesellschaft ist gestern nach seinem am 10. September im Grundwald erfolgten Unfall zum ersten Male wieder aufgestiegen. Die Veränderungen, die während der letzten Wochen an dem Ballon gemacht worden sind, scheinen sehr vorzuziehen zu sein, denn die Geschwindigkeit, mit der sich der Ballon von der Erde erhob und über Spandau nach Berlin zu manövrierte, war erheblich größer, als die bisher erreichte und dürfte annähernd 60 Kilometer betragen. Nach einer Fahrt von mehr als einstündiger Dauer landete der Barcelona glänzend auf dem Tegeler Schießplatz. Der Aufstieg hatte einen vollen Erfolg, so daß Hauptmann von Kehler erklärte, dem Ballon sofort dem Luftschiffer-Bataillon zur Verfügung zu stellen.

Die Erbeben im Vogtland. Die heftigen Erdstöße im oberen Vogtland wiederholten sich seit Mittwoch Mittag fast ununterbrochen. Von mittags 1 Uhr bis abends 10 Uhr wurden in Bamberg 90 starke Erschütterungen gezählt. Die Erdstöße waren mit explosionsartigem Knall und nachfolgendem dumpfen Rollen verbunden. Erdstöße wurden gestern früh aus Klingenthal, Lichtenfels, Marktredwitz, Grotzenhof, Dorf, Aich, Oelsnitz und vielen Orten des westlichen Böhmens gemeldet. Das Erdbebengebiet ist größer als sonst. Mittwoch Abend kurz vor 10 Uhr wurde auch in Plauen ein heftiger Erdstöß verspürt. Derselbe Erdstöß wurde im oberen Vogtland als der bisher stärkste empfunden. Die Nacht ist verhältnismäßig ruhig verlaufen, doch wurden ununterbrochen schwache Erdstöße verspürt. Gestern morgen begann wieder ein heftiger Erdstöß die Leute zu beunruhigen.

Amerikanische Waldfeuer.

Das verheerende Element. — Die Feinde der Wälder. — Anwesenheit. — Eisenbahn und Sommerfrischler. — Mit Namenverstehe. — Wie das Feuer um sich greift. Die neuerlichen verhängnisvollen Waldbrände in Michigan, welche ganze Ortschaften und zahlreiche Menschenleben vernichteten, legen die Frage nahe, wie es möglich ist, daß sich alljährlich derartige Katastrophen ereignen können, ohne daß die Regierung ernsthafte Maßnahmen ergreift, um dies zu verhindern. Man macht sich eben nicht leicht einen Begriff, was für große Schwierigkeiten hierbei zu über-

winden sind. Ihre Forsten allein, d. h. National eigentum Amerikas, umfassen ein Areal von annähernd 168 Millionen Morgen, denen sich enorme Waldbestände als Privateigentum anschließen. Die Regierung ist schon lange bemüht vorzubeugen, die so viel gepriesene Freiheit des Landes, die nämlich nicht immer zu preisen in hundert sie aber vielfach in ihren Bestrebungen Außerdem erfordert das Land in seiner ungeheuren Ausdehnung einen solchen Aufwand an menschlicher und finanzieller Hilfskraft, daß nicht auf einmal wirksam allen Waldbränden gesteuert werden kann.

Die größten Feinde der Wälder sind ohne Zweifel die Holzhauer. Sie sind skrupellos leichtsinnig, und trotzdem strenges Gebot ist, Reisholz weit entfernt von lebenden Bäumen sozusagen wie geschlagenen zu verbrennen, fällt es ihnen gar nicht ein, dem zu gehorchen, sondern mit geringer Vorsicht wird es verbrannt, wo es liegt. Auch daß ihnen gerade hierzu Aufseher bestellt sind, hat vielfach gar keinen Effekt. Man verbrennt ja besser und verantwortungsloser unter Aufsicht, und ehe man sich's versteht, ist das Unheil da, so daß nur schnellste Flucht die Uebel-täter selbst rettet.

Vielmehr werden ferner die Wälder durch die Lokomotiven der Eisenbahnen in Brand gesetzt, sehr häufig infolgedessen auch durch Farmer, welche Aufschlag einfach anzünden, um es in Ackerboden zu verwandeln. In Minnesota, wo die herrlichen Nadelwälder durch Raubbau und Waldbrände vernichtet sind und nichts geblieben ist als wertloses Dicksicht, nimmt sich der Farmer gar nicht die Mühe, schwellendes, langsam am Boden hinführendes Feuer zu löschen, bis es wieder Wälder und Ortschaften erreicht hat und die Katastrophe unausbleiblich ist.

Auch die Sommerfrischler, denen gestattet ist, überall in allen Wäldern ihr Lager aufzuschlagen, richten viel Unheil an. Sie ziehen oft von einer Stelle zur anderen, ohne sich die Mühe zu nehmen, ihr Lagerfeuer erst auszublöcken. Das Ackerbauministerium tagiert den täglichen Verlust, der bei Bränden entsteht, auf 1 Million Dollar und ist sich klar darüber, daß diese enormen Summen dem Lande erhalten bleiben könnten, wenn die einzelnen Staaten ihrem Beispiele folgen und genügend Leute zum Abpatrouillieren der Wälder anstellen würden, welche im Reime erstickten, was menschlicher Leichtsinns anfaßt. Exkursive der Gehälter aller Forstangestellten hat die Regierung für das Löschchen von Bränden in ihren Wäldern circa 40 000 Dollar ausgeben.

Der Erfolg der Regierung in wirksamem Steuern der Waldbrände ist auf gut geregelten Patrouillendienst, aber auch auf Mithilfe und Wachsamkeit Ansässiger zurückzuführen, denen sie mit Erfolg Karmache, daß sie dadurch ihr eigenes Hab und Gut vor Untergang bewahren. Man hat die Regierungskosten in diesem Jahre allein mit weiteren 160 Meilen Landstraße und 8300 Meilen Fußpfaden durchzogen, außerdem „Fire breaks“ in Breite von 16—100 Fuß angelegt, aus denen jegliche Spur irgendwelchen Holzes oder brennbaren Materials entfernt wurde, um dem Feuer Halt zu gebieten, d. h. ein Ueberspringen des Feuers zu verhindern.

Außerdem wurden zahlreiche Telefonstationen angelegt mit 8000 Meilen Drähte. Selbstverständlich sind die Forstangestellten und ihre Stationen mit allen nur denkbaren Werkzeugen ausgestattet, ebenso wie mit Ferngläsern besser Konstruktion, die sich im Entdecken von im Entstehen begriffenen Bränden oft bewährten. Das Vernichten ganzer Ortschaften ist in den meisten

Fällen auf eine ganz unbegreifliche Indolenz der Bewohner zurückzuführen. Sie rechnen gedanklos mit einer Unmöglichkeit, daß das Feuer sie erreiche, nicht aber mit der enormen Hitze, die es entwickelt, die Gras und Feldfrucht in Brand zst, bis das Element mit unheimlicher Sicherheit die ersten Häuser erreicht.

Letzte Drahtnachrichten.

Protest gegen die Tabaksteuer.

Berlin, 23. Okt. 2000 Tabakarbeiter und Arbeiterinnen veranstalteten gestern eine Versammlung, um gegen die drohende Tabaksteuer Protest zu erheben. Es wurde eine Erklärung angenommen, in der es u. a. heißt: Die Versammlung protestiert auf das Entschiedenste gegen jede Erhöhung der Tabaksteuer, des Tabakgölles, der Einführung der Sondersteuer auf Zigarren sowie der Erhöhung der Sondersteuer auf Zigaretten und gegen jede Art weiterer Belastung der Tabak-Fabrikation.

Duell Zeppelin-Graf.

Friedrichshafen, 23. Okt. Hier steht man völlig unter dem Eindruck der plötzlichen Abreise des Grafen Zeppelin. Daß der Graf gerade jetzt wegen der Affäre Groß nach Berlin berufen ist, während man doch wußte, daß er jeden Tag den Aufstieg ausführen wollte, wirkt geradezu demütigend. Man glaubt, daß die Affäre eine feilsche Wendung genommen habe und große Konsequenzen nach sich ziehen werde. Ein Duell zwischen dem Major Groß und dem Grafen Zeppelin dürfte heute bevorstehen.

Die Schwarze Meer-Flotte.

Petersburg, 23. Okt. Der Marine-Minister und der Chef des Marinestabes sind zur Inspektion nach Sebastopol abgereist. Nach der Inspektion unternimmt die Schwarze Meer-Flotte eine Kreuzfahrt im Schwarzen Meere.

Böhmische Demonstrationen.

Prag, 23. Okt. Gestern Abend fanden in verschiedenen Städten Nordböhmens Gegen-demonstrationen gegen die Prager Erzzeffe statt.

Seelforger im Exil.

Paris, 23. Okt. Der Bischof von Quimper erteilte dem Pfarrer und dem Vikar von Blou-neour, die aus dem Pfarrgebäude ausgestoßen waren, den Befehl, die Gemeinde zu verlassen und erst dann zurückzukehren, wenn die Gemeinde ihnen eine entsprechende Unterkunft gegeben haben.

Eberstadt: Wilhelm Glöbe.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Glöbe; für den Anzeigenteil: Friedrich Glöbe, beide in Wiesbaden.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers: Konrad Leubold in Wiesbaden.

Berliner Redaktionsbüro: Paul Lotz, Verlag G.M.

Verlangen Sie die kostenlose Zusendung von Probenummern des „Wiesbadener General-Anzeigers“, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Kufeke Kinder-Nahrung. Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Weiterbericht
Barometer
Höchst-Stand heute
Barometer zeigt 731,8 mm
Borausichtige Witterung für 24. Okt. von der Dienststelle der Burg: Meist heiter, noch etwas milder, nur leichte Nachfröste.
Niederschlagshöhe seit gestern: Weidburg 0, Badder 0, Kersbach 0, Marburg 0, Jüdisch 0, Wilmshausen 0, Schwarzenborn 0, Rast 0.
Wasser: Altwedel Sand gestern 1,30 heute 1,20
Stand: Mainpegel Hanau gestern 0,00 heute 1,03
Lahnpegel W. Altwedel gestern 1,08 heute 1,12

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 48
Optiker, Wissenschaftliches Institut für Augenlinsen. — Telefon 1694.

Knorr's Reismehl
als Zusatz zur Milch eine leicht verdauliche Kindernahrung. Seit Jahren bestens bewährt zur Herstellung von Puddings und feinen Backwaren.
Nähre mit „Knorr“.

Für alle, die ein sicheres Kräftigungsmittel bedürfen, lesenswert.
Wiesbaden, den 2. August 1908. Habe „Bioson“ nach sechsmonatlicher Krankheit angewandt und bin mit dem Erfolg sehr zufrieden. „Bioson“ ist leicht bekömmlich und schmeckt sehr angenehm, weshalb ich es bestens empfehlen kann. Hochachtungsvoll Erich Rosener, Weidenburgstraße 2. Bioson ist ein Kraftspender für alle Schwache und Kranke, Kinder in der Entwicklung u. f. w., dessen belebende, erfrischende Wirkung auf Körper und Geist sich meistens nach wenigen Tagen bemerkbar macht. Erhältlich 1/2 Kilo 3 Mark, für einige Wochen ausreichend, in Apotheken, Drogerien u. s. w. Man lese die Urteile der Professoren und Ärzte und beachte die Billigkeit.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers
hat das Recht, gegen Abgabe des der Abonnements quittung beigefügten Gutscheins 3 Zeilen kostenlos zu inserieren.

Der treibende Keil
bei dem Strelen nach Wohlstand ist die Spar-amke! Man spart schnell und viel, wenn im Haushalt an Stelle der teuren Naturbutter die so sehr beliebte Margarine-Marken **Rheinperle und Solo in Carton** genommen werden, die von bester Meierei-Butter im Geschmack und Aroma nicht zu unterscheiden sind. Ueberall erhältlich. Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinland).

Knorr-Sos
ist „Geschmacksharmonie“.
Es ist unmöglich, etwas Feineres und zugleich Billigeres zum Würzen von Suppen, Saucen, Braten, Gemüse zu finden.
1 Tellerförmig nur 20 Pf.

Billige Butter!
Wenn Sie **VITELLO** Margarine kaufen, haben Sie das nahrhafteste, im Geschmack und Geruch leinste **BUTTER** Erhältlich über 1/2, billiger und ebenso wohlschmeckend. Von der Berg's Margarine Ges. m. b. H. Goch.
Visiten-Karten
in jeder Ausführung, zu kausalen Preisen, liefert die Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers.

Nirgends so billige Preise!

Nirgends so grosse Auswahl!

Nirgends so kl. Anzahlung!

Nirgends so grosse Culanz!

J. Jftmann Nfg.,

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4,

empfiehlt zu denkbar billigsten Preisen in riesiger Auswahl

Möbel auf Kredit! Einz. Möbelsfücke!

Konfektion auf Kredit! Komplette Einrichtungen!

Herren-Anzüge, Ueberzieher, Capes, Pelerinen, Damenmäntel, Costümes, Costümröcke und Pelze.

Ohne Anzahlung
für meine verehrlichen Kunden.

Freie Lieferung
nach ausserhalb!

Einziges wirklich grosses
und leistungsfähiges Unter-
nehmen am Platze.

14465



Junges Pferdefleisch

sowie alle Sorten Wurst, von jetzt ab täglich

warme Würstchen,

Stück 5 Pfg.

3139

W. Dreite, Inhaber Hugo Kehler.
Seltmündstrasse 17. Telefon 2612.

Wasche mit Luft

Bei der Rasenbleiche bewirkt lediglich der Sauerstoff der Luft (Ozon) das blendende Weiss und den frischen Geruch der Wäsche. Das Gleiche wird erreicht durch einfaches Kochen der Wäsche mit Augil, welches ebenfalls Ozon entwickelt, hierdurch die Wäsche gleichzeitig reinigt, bleicht und desinfiziert. Vollständig selbsttätig! Kein Reibent! Kein Chlor! Absolut unschädlich und gefahrlos! Neueste Erfindung! Überall erhältlich! Alleinige Fabrik Jos. Müller, Seifen- und chemisch-techn. Fabrik, Limburg a. d. Lahn.

AUGIL

H 93

Auf meine Spezial-Marken

110 cm breite Cheviots

für Mädchenkleider u. Turnanzüge
per Meter 1.50, 1.75, 1.95 und 2.25 Mk.
mache besonders aufmerksam.

G. H. Lugenbühl,

Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse.

14444



Cognac Scherer

Flasche Mk 1.90 bis Mk. 5.—

Hervorragende deutsche Marke. 14398

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Rheinische Kunstverlags- Anstalt Heinrich Lenz

Wiesbaden — Walluferstr. 5 — Fernruf 3647.

Anfertigung
von
Ansichtspostkarten.
Postkartenständer.

Grösster Verlag
am
Platze.
Genre-Karten.

14385

Vereinen, Gesellschaften, Clubs etc.

bringen wir unsere modern
eingerichtete Druckerei in
empfehlende Erinnerung

Statuten, Mitgliedskarten, Festkarten, Programme, Festlieder usw.

werden in kurzer Zeit ange-
fertigt. Für saubere, billige
u. künstlerisch ausgestattete
Arbeit wird garantiert.
Spezialität: Buntdruck.

Akzidenzdruckerei
des

Wiesbadener

General-Anzeigers

Konrad Leybold.

Orthopädische

Stück-Apparate

für Kinder u. Erwachsene



ärztlich bestens empfohlen und
verordnet f. alle Verkümmungen
des Rückgrates, hohe Schultern,
schiefe Haltung, hervortretende
Schulterblätter etc. etc. in sorg-
fältiger, sachverständiger An-
fertigung, verstellbar und von
vortrefflicher Wirkung.

P. A. Stoss Nachf.

Tel 227. Taunusstr. 2

Spezial-Etablissement

für die Anfertigung von ortho-
pädischen Apparaten u. Maschinen

aller Art. 14386

Kognak

aus gutem deutschen Weizdestillat
ohne jeden Zusatz von Feinsprit und Essenzen.

	p. 1/1 Fl.	p. 1/2 Fl.
Kognak	1.54	0.85
„	1.90	1.—
„	2.25	1.20
„	2.75	1.50
„	3.25	1.75
Kognak franzö. E. Bemy, Mart. & Co.	3.50	1.85
franzö. J. Hennessy & Co.	5.00	2.55

Wilhelm Hirsch,

Bleichstrasse 13. Weinhandlung. Bleichstrasse 13.
Telephon 869. Gegründet 1878.

14373

Turn-Verein Wiesbaden.

Deutsche Turnerschaft, IX. Kreis (Mittelrhein),

Zurückische Person,

Bachhaus und

Turnhalle

Seltmündstrasse

25.



Gegründet 1846.

Turnplatz

im

District Hugelberg.

Samstag, den 24. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, zur

Feier unteres

62. Stiftungsfestes

in unserer Turnhalle

Abend-Unterhaltung

mit darauffolgendem Ball.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Mitglieds-
karten gestattet. Erwachsene männliche Familien-Angehörige
können von Vereinsmitgliedern nicht eingeführt werden.
Kinder haben keinen Zutritt. Anzug: Turnrock, schwarze
Hose und weisse Strümpfe oder Ballanzug.

Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung der verehr-
lichen Mitglieder von Jahreskarten und unserer Mitglieder. 14751

Der Vorstand.

Sonntag, den 25. Oktober, nachmittags:

Ausflug nach Erbenheim

(Gasthaus „Zum Löwen“.)

Sammlungspunkt 2.30 Uhr an der englischen Kirche.

Männergesang-Verein „Cäcilia“.

Sonntag, den 25. Oktober cr.:



Familien-Ausflug

nach Rimbach, „Saalbau zum Lamm“, (Mitglied Meister).

Anfang 1 Uhr.

Hierzu laden wir unsere Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde
und Gönner unseres Vereins ergebenst ein.

4848

Der Vorstand.



Speditionen aller Art, Möbeltransport, Verpackung, Lagerung

Bureau und Lagerhaus: Adolfstrasse 1.
Lager und Umladehalle mit Geleiseanschluss auf dem
Westbahnhof.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

14304

Wiesbadener Möbel-Industrie Al. Bendel,

Heidstrasse 20. Tel. 2844. Gneisenaustrasse 25

Spezialität: Brautausstattungen, Innendekoration.

Etablissement für komplette Wohnungseinrichtungen von den
einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. Soulastrasse 24/25
bedingungen. 14750

Der Name Lukullus!

Allen Cakes-Liebhabern zur Nachricht, dass unter dem Namen

Lukullus-Cakes (gesetzl. geschützt) ein Cakes in den Handel kommt, der in jeder Konditorei — stets frisch — hergestellt werden kann und in Originalpaketen verkauft wird. Keine Fabrikware, sondern Selbstbäckerei der Konditorei unter Verwendung allerfeinster Zutaten mit bester Süssrahmbutter!

Daher volle Garantie für frische Ware und feinste Qualitäten!

Achten Sie beim Einkauf auf die Originalpackung „mit dem Lukullus-Bild“.

Gutachten aus Fachkreisen und Urteile des Publikums bestätigen die Güte des Lukullus-Cakes!

14849

In Wiesbaden in folgenden Konditoreien erhältlich:

Fr. Blum, Hofkonditorei,
Philipp Braun, Konditorei,

G. A. Lehmann,
Kgl. Preuss. Hofkonditorei.

Original Wek'sche Frischhalter u. Gläser

wurden auf der vom 10.—19. Oktober ds. Js. im Paulinenschloßschen stattgefundenen

Kochkunst-Ausstellung

mit der **Goldenen Medaille**

und dem **Ehrendiplome**

des Internationalen Verbandes der Köche für hervorragende Leistungen,

der **höchsten** zu vergebenden Auszeichnung, prämiert

Alleinverkauf bei

L. D. Jung,

Telephon 213, Kirchgasse 47,
Spezial-Magazin für Haus- und Küchengeräte.

14554

Wiesbadener Eier- u. Käse-Großhandlung,

Moritzstraße 10.

Telephon 3638.

Stets großer Vorrat zu billigsten Tagespreisen.

14852

Berufskleidung

14630

für Metzger, Bäcker, Friseur, Köche, Maler, Tischler, Bildhauer, Schlosser, Schriftsetzer. E probte Qualitäten Billige Preise

Heinrich Weis, Marktstraße 34.

Straußfedern-Manufaktur

Blanck,

Friedrichstraße 29,

2 Stock. 14562

gegenüber dem Hl. Geist-Hospital

Herbst-Neubeiten:

Federn, Flügel, Reiher, Blumen Hüte, Bous, etc. etc.

Detail zu Engrospreisen.

Lieblings-

Seite aller Damen ist die allein

echte

Stückenpferd - Linsenmilchseife

u. Bergmann & Co., Nadebeul

Denn diese erzeugt ein zartes

reines Gesicht, rosiges jugend-

frisches Aussehen, weiße

Sammetweiche Haut u. dien-

end schönen Teint, & Fr. 50

St bei: Otto Wille, H. Graß,

H. Nachenheimer, G. Weyrich,

G. W. Bochs Nachf., Ernst Rodt

Robert Sauter, H. Roos Nachf.

Hr. Taubert, Hugo Alter, Jacob

Wimmer, Hof-Apothete, Fritz Bern-

stein. 14380

Man verlange Schreibmaschine

„Mignon“,

(Preis Mk. 100) auf Probe bei

M. Horn, Luisenstr. 41.

14342

Uhren

repariert fachmännisch gut und

billig. 14381

Hr. Seelbach, Uhrmacher,

32 Kirchgasse 12.

Anzündholz,

per St. 2,20 Mk.

Brennholz,

per St. 1,20 Mk.

frei Haus. Brantenstr. 7 14510

Putz- u. Gips- u. Plasterarbeiten

Putz- u. Gips- u. Plasterarbeiten

Putz- u. Gips- u. Plasterarbeiten

Putz- u. Gips- u. Plasterarbeiten

Broschüren, Zeitschriften, Preislisten, Jahresberichte, Zirkulare, Briefbogen, Kuverts, Mitteilungen, Rechnungen, Kopierdrucke, Visitenkarten, Einladungskarten, Hochzeitszeitungen, Verlobungs- und Vermählungsanzeigen, Menus, Gratulationskarten, Geburts-

Anzeigen

liefert in kürzester Frist zu mässigen Preisen

die

Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold

Mauriliusstrasse 8.

Telephon 199 u. 819.

Apfel, haltbare Ware, leichte Doche gepflündt, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 20 & pro Pfd. bei mehr billiger. 5136

Rheingauerstr. 11, Laden.

Ausarbeiten von Wätern al-

terbilligst.

Ludw. Konrad,

Gärtlerei, Galvan-Anst. mit

electr. Betrieb, Schwalbacher-

straße 30, Bestenb. 0097

Wer erstellt genaue Ausmünst

in allen Stenographen?

Offerte erbitte unt. St. 698

an die Exped. d. Bl. 5071

Wäsche zum Bügeln

wird angenommen. 1171

Moritzstr. 64, St. 3, St. 1.

Ehrenlogie

Frau Dr. Frisch wohnt Karl-

straße 44 (Dach). 5145

Wien, per St. 10 148.

14620 Räderstraße 27, 1.



Oefen

aller Systeme von den ein-
fachsten bis zu den feinsten
Salon-Oefen. 14352

Nur erstklassige
Fabrikate
unter Garantie.

M. Frorath Nachf.,

Wiesbaden, Kirchgasse 10.

Erfolgreich

und

Billig

inscribieren Sie bei Beachtung der Rückseite

dieses Cutcheines im Werte von

30

Schilling.

Jagdwesten

Arbeitswämse

Metzgerwesten

neueste Muster, beste Qualitäten, vorzüglich sitzende Fassons in allen Größen zu billigsten Preisen im Strumpf- und Trikotagenhaus von

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

14337

Tapeten

und

Linoleum-Reste,

um zu räumen, zu und unter
Höhenpreisen. 14651

Julius Bernstein,
Michelsberg 6.

Herrn-Zugstiefel
Nr. 475, 7. bis 10.,
Herrn-Schnürstiefel
Nr. 550, 7. bis 12.,
Damen-Schnür- und
Knopfstiefel
Nr. 5. 6. 8. bis 10.,
Kinderschuhe und
Pantoffeln.

Mehrere hundert
Paar von Herrn-
schaften abgelegte
gut erh. Damen- u.
Herrn-Stiefel von
Nr. 250 bis 450.
Mehrere Duzend im
Schaufenster aus-
gestellt.

Arbeiter-Schuhe
Nr. 6. 7. (8.50, 22 cm hoch)
Schuhreparatur
Damen-Sohl. u. Fleb 2-2.20
Herrn 2.80-3.
Herrn-Anzüge
Nr. 12. 15. bis 25.,
Hosen 14382
1.30, 1.80, 2.50, 3.- u. 8.-
Pius Schneider,
Michelsberg 26,
gegenüber der Synagoge.

Nie wiederkehrend!
500
Paletots
Anzüge in sehr schönen Mustern.
Toppas für Herren und Knaben
sollen dies Monat verkauft werden.
Durch Gelegenheitskäufe und
Ersparnis der hohen Lebensmittelpreise
verkauft zu jedem annehmbaren
Preis. Bitte sich zu überzeugen!
Nur Neugasse 22 I.,
Erstes und größtes Gelegenheits-
geschäft f. Gelegenheitskäufe
Gegenüber der Offenhandlung des
Herrn Zingraff.

Carl Kreidel,
Webergasse 36.



Reparatur-Werkstätte
und Zubehörsstelle.
Gez. 1879. Tel. 2767

Wanzen

nebst Brut

sowie sämtl. Ungeziefer vertilgt
ich unter Garantie mit meinem
preisgekrönten Patent-Apparat.
Beste Referenzen stehen mir zur
Seite. Preis billigt.
Heinr. Sartorius,
Kammerjäger, 14560
Vorkirch 5. Jh. 2 St.
Telephon 875.

PALMIN

SIE

scheinen das noch gar nicht zu wissen,
Palmin ist nicht nur für bescheidene,
sondern auch für leckere Bissen!

DARF ICH

Ihnen etwas raten?
Verwenden Sie ausschliesslich Palmin
in Ihrer Küche zum Kochen, Backen, Braten.

PALMIN

Große Vorteile

bietet der

Total-Ausverkauf

des

Schuhhaus „Mercedes“ Sauerwein & Kirch.

Auf die von der Fabrik eingestempelten bereits mäßigen
Preise haben wir noch eine bedeutende Preisermäßigung
eintreten lassen, so daß der Ausverkauf kolossale Vorteile bietet.

Sauerwein & Kirch

Marktstrasse 32. (Höfel Einhorn). 14442

Das große Westend-Möbelhaus

von **Jacob Fuhr, Bleichstr. 18,**
verkauft stets reell und billig
sehr grosses Lager in kompl. Braut-Ausstattungen
von einfachsten bis zum elegantesten Stile.
Großes Lager in kompl. Herren-, Speise- u. Schlafzimmern
sowie Salons, in feiner Ausführung, fremden und Logier-
zimmer und sonst. Küchen von 65 Mark an.
Durch totale Ueberfüllung meines Lagers verkaufe sehr billig
unter weitgehendster Garantie.
(Eintausch von Möbeln gestattet und kulant berechnet).
Eigene Schreiner- und Polster-Werkstätte im Hause.
Für Ansicht meines Lagers und Kosten-Anschlüssen stehe stets zur
Verfügung, auch im Nichtkaufsfalle. 14417

Wer mit diesem Gutschein 10 Pf. für Einschreib-
gebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstraße 8,
oder bei unseren Anzeigen-Aannahmestellen abgibt oder
in Briefmarken einschickt, kann in einer der nachstehenden
Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ —
„offene Stellen“ — „Stellengesuche“ — „Verkäufe“ —
„Kaufgesuche“

3 Zeilen gratis

inzerieren. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von
mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen
benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für
Anzeigen unter Schiffen, sowie Anzeigen, über welche
in der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann
dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Zusatzblatt der Stadt Wiesbaden.

Legt der Anzeige:

(Bitte sehr deutlich schreiben).

Für je 10 Zeilen nur 25 Pf. zu zahlen (schreiben).

Unterschrift des Abonnenten:

Papierwaren, Kontorartikel.

CARL KOCH JR.

Ecke Michelsberg
und Kirchgasse

Mal- u. Zeichen-
artikel.
Lederwaren.

Telefon 4001.

4 Haltestellen der Elektr. Bahn am Hause.

35 Bücher für M. 2.45

Meine Bücherkoll-ktionen haben überall Beifall gefunden. Durch Ankauf
grosser Partien und Restaurationen ist es mir möglich, wiederum eine Kollektion von
35 Büchern für 2.45 Mk. zu verschicken. Es kostet also im Durchschnitt

jedes Buch nur 7 Pf.

Die Kollektion enthält folgende Bücher:

- | | | |
|---------------------------|----------------------------|---------------------------|
| 1. Der Frettedner. | 10. Darf ein Mann seine | 19. Der Räuber Karl Masch |
| 2. Die Seeschlacht bei | Frau schlagen? Er- | 20. Polterabendvorträge. |
| Helgoland Erzählung. | zählung | 21. Rinaldo Rinaldini |
| 3. Fremdwörterbuch. | 11. Der gute Ton. | Abenteuer. |
| 4. Die schauerliche Hoch- | 12-13. Schatzjäger. Er- | 22. Ein Kalender. |
| zeitnacht. Erzählung. | zählungen. | 23. Anton Leichtweis, der |
| 5. 1000 uridele Witze. | 14. Ratgeber für Schreiben | verwegene Räuber. |
| 6. Napoleon I. Erzählung | an Behörden. | 24. Schinderhannes Leben |
| 7. Punkterbuch. | 15. Liederbuch. | und Taten. |
| 8. Für Hütte und Schloss | 16. Ein Liebesdrama. | 25. Abenteuer des Baron |
| Erzählung. | 17. G. org Petermann, der | M. Koch. |
| 9. Traumbuch. | kühne Zigeunerhaupt- | 26-35. 10 Bände Romane, |
| | mann. | Erzählungen, Kriminal- |
| | 18. Briefsteller. | geschichten u. a. |

Ferner füge ich jeder Kollektion gratis bei:

Me. Lenormands Wahrsagekarten mit Anleitung.

Sämtliche Bücher sind abgeschlossen. Der frühere **Ladenpreis** der
einzelnen Bücher ist bis zu 2 Mk. Die Kollektion ergibt ein **Postpaket**.

Hermann Urban, Rostock i. M., Hopfenmarkt 28.

Königl. Schauspiele.

Freitag, den 23. Oktober 1908.
22. Vorstellung.
3. Vorstellung. Abonnenten 1.
Maria.

Oper in 4 Akten (teils nach einem Pläne des St. Georges) von W. Friedrich. Musik von F. von Flotow.

Personen:
Bobbi Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute
Herrin, ihre Vertraute

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelm.

Freitag, den 23. Oktober:
Zum 1. Male.

„Philippine Besser“.
Historisches Schauspiel in 5 Akten (7 Bildern) von Oskar von Redwin.

In Szene gesetzt von Direktor Wilhelm.

Personen:
Ferdinand, Römischer König
Erzherzog Ferdinand, sein Sohn
Graf Franz von Thurn
Franz Besser, Patrizier und Kaufherr in Augsburg
Emil Römer
Anna Besser, geborene Adler, Freiin von Jannenburg, dessen Frau
Lina Földie
Philippine, deren Tochter
Selene Reidenius
Katharina, verwitw. v. Vögel, Schwester der Frau Besser
Kunz Clement
Matthias Overhoff, Patrizier und Kaufherr aus Köln
Arthur Rhode
Hans sein Sohn, Patrizier und Kaufherr aus Köln
Alfred Heinrich
Ladislau, d. Erzherzogs Vize
Henny Delach
Conrad, Diener der Besser
Ludwig Jost
Ein böhmischer Bauer
Wilhelm Clement
Kaisersaal und Türhüter.
Die ersten 5 Bilder spielen in Augsburg unter der Regierung Kaiser Karls V. (1548). Das 6. Bild auf Schloss Burglin in Böhmen, das 7. Bild in Prag unter der Regierung Kaiser Ferdinands I. (1558).

Raffensaal, 7.30 Uhr — Anfang 8.15 Uhr. Endnach 10 Uhr.

Samstag, den 24. Oktober.
Abends 8.15 Uhr.

Vollständige Vorstellung der kleinen Preise:
„Das Schloss am Meer“.

In Vorbereitung: „Der Müller und sein Kind“.

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Rorbert.

Freitag, den 23. Oktober:
Abends 8 Uhr:

Zweites Gastspiel von Fräulein Alma Saccor aus Berlin und Herrn Rudolf Frenzel vom Wilhelm-Theater in Magdeburg.

Die lustige Witwe.
Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.

Leiter der Vorstellung: Oberregisseur Franz Feltz.

Dirigent: Kapellmeister Eugen Rautner.

Personen:
Baron Mirko Jeta, pontvedrinischer Gesandter in Paris
Rudolf Frenzel a. G.
Balencienne, seine Frau
Rita Monti
Graf Don'to Danilowitsch, Geheimratssekretär, Kavallerie-Leutnant i. R.
Eduard Rosen
Hanna Glawari
Camille de Rossillon
Alex Dittmann
Bicomte Cascarda Fried v. von Raoul de St. Prioché
Ray Brand
Bogdanowitsch, pontvedrinischer Konsul
Herrmann Erdner
Sylviane, seine Frau
Eise Schläder
Kromow, pontvedrinischer Gesandtschaftsrat
Max Drog
Clas, seine Frau
Marta Haase
Fritsch, pontvedrinischer Oberst in Pension und Militärattaché
Zimmermann
Praslowia, seine Frau
Anna Roesgen
Niegus, Kanak bei der pontvedrinischen Gesandtschaft
Carl v. Reman
Lolo
Marta Haase
Loni Loda
Fanny Philipp
Eise Reicht
Margot
Rosa Wintner
Ein Diener
Franz Schimmed.
Hanna Glawari
Fräulein Alma Saccor.
Eintritt 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Die Kasse ist geöffnet morgens von 11—1 und abends von 6 Uhr ab.

Samstag, den 24. Oktober:
Abends 7 Uhr.

Duendarten gültig.
Zünftige Karten gültig.

Ein Volksspiel.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Heinrich Böck.

Deutsch von Wilhelm Rame.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 24. Okt.:
Mail-coach-Ausflüge ab Kurhaus: Vormittags 10.30 Uhr
Neroberg, Griechische Kapelle (Besichtigung) und durch Wiesbaden (Preis 3 Mk.).

Nachmittags 3 Uhr: Nerotal, Waldhäuschen, Adamstal, Passerelle, Chausseebau und zurück (Preis 5 Mark).

Abonnements-Konzerte.
Nachm. 4 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferl, städtischer Kapellmeister.

1. Ouvertüre zur Op. „Das Glöckchen des Eremiten“ A. Maillart

2. Arie aus „Rinaldo“ G. F. Händel
Violoncello-Solo:
Herr Konzertmeister F. Kaufmann.

3. Einleitung zum III. Akt und Kirmes-Walzer aus der Oper „Herzog Windfang“ S. Wagner

4. „Du bist die R h“, Lied F. Schubert

5. Finlandia, symphonische Dichtung J. Sibelius

6. Wotan's Abschied u. Feuer aus dem Musikdrama „Die Walküre“ R. Wagner

7. Marsch u. Finale aus der Oper „Die Königin von Saba“ C. Goldmark.

Die Eingangstüren d. Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.

1. Ouvertüre zur „Op. „Der Wildschütz“ A. Lortzing

2. Andante aus der G-dur-Sonate, op. 30 L. v. Beethoven

3. Spinnlied, Balade und Chor aus der Oper „Der fliegende Holländer“ Rich. Wagner

4. An der schönen, grünen Aare, Walzer K. Komzack

5. Fantasie aus der Oper „Fidelio“ L. v. Beethoven

6. Ouvertüre zur Op. „Mireille“ Ch. Gounod

7. Gavotte aus „Manon“ J. Massenet

8. Kaiser-Husaren-Marsch F. Lehár.

Die Eingangstüren d. Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:
Bunter Abend.

Humor. Witz. Satyre.
Herr Max Hofpauer, königlich bayerischer Hofschauspieler aus München.

Freier Vortrag des ganzen Programms.

PROGRAMM:
Moderne Dichtungen. — Meisterhumoresken. — Das Unauweiliche (Oscar Blumenthal). — Schwarzwald (Fritz von Ostini). — Industrie (R. da Rode). — Meyers Hose (Frel).

Diners von 12-2 1/2 Uhr
à Mk. 1.20 und 1.80.

Mittagskarte
mit kleinen Preisen

Täglich
Künstler-Konzert

1463 ab 7 1/2 Uhr abends.

Gebrüder Scharhag.

Tanz-Unterricht.

Honorar 12 Mark, verteilt zu jeder Zeit.
W. Herrmann u. Frau, Parkstr. 6, St. 1.
Sonntag, den 25. d. Mts., Ausgang nach dem Jägerhaus Schiersteinerstraße.

herr von Schlicht. — Lyrisches Intermezzo (H. Heine) • Satiren. — Ein Alpenglöckchen (von Junker). — Dialektstücker (Boesegger, K. Schönherr) u. a. m.

Alle Plätze 2 Mk., Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk.

Die Karten sind ab 7 Uhr gleichberechtigt mit der Tageskarte. — Eingang durch die Türen links vom Hauptportale.

Die Damen werden ergebens ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Stadt. Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Dienstag.
den 27. Oktober 1908,
abends 8 Uhr,
im kleinen Saale:
Vortrag.

Fräulein Dorothea Kaufmann-Schwabach aus Kassel

Thema: Richard Wagner's „Parsifal“ mit pianistischen Erläuterungen.

Am Klavier:
Herr Ago Afferl, städtischer Kapellmeister.

Alle Plätze 2 Mk., Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk.

Die Karten sind ab 7 Uhr gleichberechtigt mit der Tageskarte.

Die Damen werden ergebens ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Stadt. Kurverwaltung.

Im Festsale der
Loge Plato

Nur noch heute, Freitag, u. Samstag abends 8 Uhr, sowie Sonntag (2. Solireen), 7 1/2 und 8 Uhr:

Fly. Slade

Wunderbare, fast an das Unglaubliche grenzende Aufführungen. Geheimnisvolle Demonstrationen in fabelhaft, unbegreiflicher Vollendung. Rätselhaftes Vorgänge aus dem Reiche der 4. Dimension. Occultismus, Psychologische Studien. Spiritistische Sitzung. Psychisches Medium. Materialisationen. — Gedankentransfer. — Fernwirkung. — Ferngedächtnis.

Rumerit 3.—, 2.— u. 1.50 Mk. Öffentl. Plätze 1 Mk. 50 Pf.

Sonntag nachmittags ermäßigte Preise.

Billetverkauf täglich von 11—12 und 3—4 Uhr im Vorstellungssaal und Abendkasse. Berlin 426 Aufführungen.

Billigste Bezugsquelle für Wirte!

Täglich frischen
Apfelmoss

empfehlen
Schweinfelder
F. Henrich.

Tel. 1914 Blücherstraße 24. en gros. en detail.

Bräuterei mit der feld. Meubelle Hochzeitsfeier. Wiesbaden 1908. 14438

Unwiderruflich letzte Vorstellung: Donnerstag, 5. November.

Circus Sarrasani

Wiesbaden, Circusplatz an der Nicolastrasse.
Telephon 612.

Heute
Freitag den 23. Oktober er., abends 8 Uhr:
Gala-Première

mit höchst sensationellem und für Wiesbaden absolut neuem Weltstadt-Programm

Eröffnung: Freitag, den 23. Oktober er., abends 8 Uhr.

Samstag, den 24. und Sonntag, den 25. Oktober, j

2 Gala-Vorstellungen 2
mit durchaus gleich reichhaltigem Weltstadt-Programm.

Samstag, 24. und Sonntag, 25. Oktbr.

4 Uhr nachmittags.
Gala-Fremden-Vorstellungen.

In diesen Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 14 Jahren u. Militär bis zum Feldwebel halbe Preise.

8 Uhr abends
Brillante
Elite-Abende

mit glänzendem Weltstadt-Programm.

In jeder Nachmittagsvorstellung ein vollständig ungekürztes Abendprogramm.

Vorverkauf von morgens 10 Uhr an ununterbrochen an der Circuskasse (Telephon 612) für sämtliche Vorstellungen und nur für Abendvorstellungen bei Anastasius Köcher, Cigarrenimportgeschäft, Kranzplatz 34 bis 6 Uhr abends. Telefonisch bestellte Billets können nur bis zu einer halben Stunde vor Beginn jeder Vorstellung reserviert werden. Proben und Stallbesichtigung: Zu den täglich ausser Mittwochs, Samstags, Sonntags und Festtagen von morgens 10 Uhr an stattfindenden Proben, sowie zu den Sonntags- und Festtagen von 12—1 Uhr mittags gestatteten Marstallbesichtigungen zahlen Kinder unter 14 Jahren 10 Pf. und Erwachsene 0 Pf. Entrée. 14638

Wiesbaden
Nikolasstrasse
vis-à-vis der Goethestrasse

Haase's Trottoir-Roulant

Vornehmstes
Familien-Vergnügungs-Etablissement

Die feenhafteste Beleuchtung die Wiesbaden je gesehen.

4000 Glühlampen. 40 Bogenlampen.
Gegen jedes Unwetter geschütztes Unternehmen.

Täglich geöffnet
von nachmittags 4 bis 11 Uhr abends.

Morgen Samstag von nachmittags 4—7 Uhr!

Grosses Kinderfest
mit ganz neuen Ueberraschungen.

Jedes Kind erhält beim Eintritt ein Geschenk.

Badhaus Goldener Brunnen.

Ganzen Tag geöffnet.
Bäder aus eigener Quelle. Kohlensäure Bäder

Mässige Preise.
Neu eingerichtete Ruheräume. — Grosse Badehalle

Hotel-Restaurant Vater Rhein.
Bleichstraße 5.
Morgen Samstag: Metzelsuppe.
wora freundlichst einladet
Wilhelm Sprenger.

Restaurations z. Elefanten.
Samstag: Schlachtfest.
wora freundlichst einladet
Karl Reiter.

„Zur Muckerhöhle“.
Morgen Samstag: Metzelsuppe.
wora freundlichst einladet
Karl Reiter.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel z. neuen Adler, Goethestrasse 10.
Walb, Karlsruhe. — Blumer mit Frau, Bonn.
— Klein, Saarbrücken.
Hotel Aegir, Thelemannstrasse 5.
Solinger, Berlin.
Hotel Alleenal, Taunusstrasse 3.
Dryfhout, Fabrikant mit Frau, Pforzheim.
— Teopfer, Frl., Lemberg. — Goldschmidt,
Berlin. — Strauss mit Frau, München. — Wi-
ner mit Frau, München. — Rosenthal mit Frau,
Nauheim. — Suchertow, Wien.
Astoria-Hotel, Sonnenbergerstr. 6.
Kronstein, Fr., Russland. — Weinrich, Frau,
Lodz. — Reintges mit Frau, Krefeld.
Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 20.
von Baehr mit Frau, Stendal.
Hotel Berg, Nikolastrasse 37.
Plesch, Reichenau. — Thomas, Mannheim. —
Werner, Oppenheim. — Börtz, Leipzig. — Mar-
ber, Warschau. — Tiebert, Erfurt. — Koch mit
Bruder, Amerika. — Uebach, Frankfurt. —
Freistadt, Hamburg.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Ritsch mit Sohn, Brüssel. — Knopmann,
Bonn. — Kellermann, Mainz. — Wieck, Fr.,
Nienstedten. — Eichhorn, Frl., Köln.
Zwei Böcke, Hälbergasse 12.
Hensel, Berlin.
Hotel Braubach, Dambachthal 6.
Körner, Frau Fabrikbes. mit Tochter, Stein-
plein-Verdau.
Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Zidsef, Warschau. — Feitelbaum, Lemberg.
Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
von Bromberg mit Sohn, Königsberg. —
Straub mit Frau, Karlsruhe. — Gemmer, Stutt-
gart.
Hotel Christmann Michelsberg 7.
Barth, Oberbahnassistent, Schöneberg. —
Keul, Düsseldorf.
Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 30.
Lietz mit Frau, Riga. — Gayler, Heidelberg.
Darmstädter Hof, Adelheidstrasse 30.
Mayer, Frankfurt. — Müller, Würzburg.
Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17.
Ehlers, Oberstrater, Menden. — Stroh-
meyer mit Frau, Kiel. — Nickel, Mailand. —
Burekhardt, Dürscheid. — Angler, Köln.
Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Aptekmann, Charkmann. — Helm, Berlin.
Hotel Erbrina, Mauritiusplatz 1.
Berghof, Hanau. — Lock, Schretsbach. —
Grieben, Dortmund.
Europäischer Hof, Langgasse 32.
Reinhardt, Düsseldorf. — Loesch, Mannheim.
— Petz, Berlin. — Silberstein mit Frau, Lodz.
— Eckerdt, Frau, Lodz.

Hotel Falstaff, Moritzstrasse 10.
Zieglerstein, Frl., Berlin. — Segelken, Scharm-
beck. — Neuberger, Frau, Hannover.
Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Kireken mit Frau, Saatzeh.
Hotel Gambrinus, Marktstrasse 20.
Hahn, Düsseldorf.
Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Noak, Berlin. — Ehrenberg, Berlin. — Bill-
mann, Wegberg. — Schipper mit Frau, Bonn. —
Hillion, Paris. — Kama, Köln. — Achenbach,
Justusstraße. — Schmidt, Kassel. — Nolting,
Kassel. — Schneider Köln. — Rosenthal, Kre-
feld. — Vogler, Berlin. — Michel, Frankfurt. —
Hirsch, Berlin. — Friedmann, Düsseldorf. —
Hahne, Hannover. — Kind, Dresden.
Hansa-Hotel, Rheinstrasse 18.
von Lepel, Dresden.
Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Bos, Offenbach. — Metz, Karlsruhe. —
Schwarz, Braunschweig.
Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Baron von Rosen, Generalmajor, Petersburg.
— Werle, Barmen. — Hildebrand, Barmen.
— Hirsch, Berlin. — Friedmann, Düsseldorf. —
Hahne, Hannover. — Kind, Dresden.
Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
von Waldenfeld, Frau Generalmajor, Saar-
burg. — Müller, Trebitsch. — Pratzner, Klein-
Varchow.
Königscher Hof, Kl. Burgstrasse 6.
Duisberg, Frl., Neuwied. — Assmann, Frl.,
Neuwied. — Körtig mit Frau, Barmen. —
Kockel, Leipzig. — von Hinkeldey, Barmen.
— Grundmann, Allenstein. — Naht mit Toch-
ter, Hamburg.
Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Günther mit Frau, Wolfersdorf. — Grom-
mann, Frau, Hamburg.
Hotel Kronprinz, Taunusstrasse 46.
Blum, Nauheim. — Bruck, Lüttich. — Weil,
Fabrikant, Epinal.
Weisse Lilien, Hälbergasse 8.
Salzmann, Frau Rentier, Gross-Tabara.
Hotel Lloyd, Nerostrasse 2.
Welsch, Karlsruhe.
Hotel Meier, Mühlengasse 7.
Burekhardt, Pforzheim. — Dieckmann, Haupt-
mann, Allenstein.
Hotel Meier, Laisonstrasse 12.
Sauer, Frau mit Tochter, New York. — Heil-
mann, Offenbach.
Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 und 8.
Wilken, Frau mit Tochter u. Bod., Bremen.
— Koeppe, Zell. — Flade mit Fam., Chemnitz.
— Lemke, Berlin. — Römer, Direktor, Ravens-

berg. — Mier, Mochenwangen. — Ries, Ber-
lin. — Bloch mit Fam., Milwaukee.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilia,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstrasse.
von Teichthoff, General, Moskau. — von
Breuning, Haus Besdorf. — Hoffmann, Salzu-
flen. — von Zednitz, Frau mit Tochter, Wien.
— Baum, Kommerzienrat mit Frau, Eberfeld.
— Andersen, Frau, Stockholm. — de Nares mit
Frau, Belgien. — von Olschowski, Warschau.
— von Holck, Frau Baronin mit Familie und Bed.,
Berlin.
Kurhaus Bad Neroth, Neroth 18.
Schulze, Frau, Berlin.
Hotel Prinz Nikolaus, Nikolastr. 20-31.
Petri, Frau Justizrat, Posen.
Hotel Nizza, Frankfurterstrasse 28.
Schroers, Krefeld.
Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Dressler, Köln. — Scherer, Idstein. — Lor-
cher, Karlsruhe. — Meier, Zerst. May,
N. Wollstein. — Euler, Aachen. — Daube, Heil-
bronn. — Wiskott mit Frau, Berlin. — Fischer,
Düsseldorf. — Altritt, Mannheim. — Glink,
Frankfurt. — Waller, Berlin. — Jaeger, Mann-
heim. — Breckolt, Frankfurt.
Pariser Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Lindemann, Berlin. — Stöber, Pforzheim.
Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Werner mit Frau, Düsseldorf. — Hütterott,
Frau Dr., Kassel. — Schillingmann, Kurhaus-
mit Fam., Bad Kissingen.
Hotel Petersburg, Museumstr. 3.
Helmuth, Frau, London. — Besser mit Fam.,
Czestochau.
Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.
Steil, Baltimore. — Micker, Kirchberg. —
Grün, Kirchberg. — Iremel, Ruppertzecken. — Je-
ger, St. Ingbert. — Lauer, Lemberg.
Zur neuen Post, Hahnstr. 11.
Fels mit Frau, Bodendorf.
Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Paul, Diez. — Stamm, Weiburg. — Schad,
Giessen.
Quellenhof, Nerostrasse 11.
Ständer, Heiligenstadt.
Hotel Quisisana,
Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Meltz, Frl. Rent., Wien. — Doctourov, Fr
General, Petersburg. — Brückner, Frau Ober-
regierungsrat, Koblenz.
Hotel Reichshof, Bahnhofstrasse 10.
Langlotz, Würzburg. — Wohlfahrt, Rentier,
Strassburg. — Schwarz, Frl., Karlsruhe.
— Lange mit Frau, Erkelenz. — Henning mit
Familie, Hamburg. — Lappelt, Hannover. —
Stein, Karlsruhe.

Hotel Reichspost, Nikolastr. 15-12.
Neumann, Buchhändler, Warschau.
Graetzer, Berlin. — Kollin, Berlin. — Vol-
hard, Bremen. — Hartmann, Hannover. — Eber-
hard, Bremen. — Hartwig, Bremen. — Baron
Friesenhausen, Petersburg. — Golubkoff, Sta-
dent, Petersburg.
Rhein-Hotel, Rheinstrasse 10.
Fueck, mit Frau, Metz. — Löffler, Hamburg.
Ritters Hotel und Pension,
Taunusstrasse 45.
Ephratty mit Frau, Haag.
Römerbad, Korbbrunnensplatz 3.
Roeckel mit Frau, London.
Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
zu Waldeck, Graf, Diedenhausen. — von Brin-
ack, Kammerherr mit Frau, Trebnitz. — Ka-
chem mit Frau, Königswinter. — Hoffmeister m.
Fr., Zürich.
Hotel Royal, Sonnenbergerstrasse 28.
Richards, Frl., London.
Schützenhof, Schützenhofstrasse 3.
Kartzy, Paderborn. — Krebs, Mannheim.
Sandwich Eden Hotel, Sonnenbergerstr. 1.
Blanchert, Frl., Amerika. — Bucher, Frau
Prof., Bonn. — Hegeler, Frl., La-Salle. — Buch-
ner, Direktor, Leipzig.
Spiegel, Kranzplatz 10.
Löhstorf, Schwerin.
Hotel Tannhäuser, Bahnhofstrasse
Scharf, Wetzlar. — Uno, Japan. — Jaeger,
Berlin. — Hess, Karlsruhe. — Rosalinger mit
Frau, Berlin. — Fritz, Frankfurt. — Walter, Frl.
München. — Schneider, Wien. — Schuck mit Fr.,
Kamp.
Taunus-Hotel, Rheinstrasse 19.
Heinich, Leipzig. — van Loenen Haag. —
Gerson, Mannheim. — Wolk de Roth, Amster-
dam. — Kirchhoff mit Frau, Dortmund. — Her-
zog, Zürich. — Glaeser, Weissenthurm. — Stein-
berg, Godesberg. — Eisenmann, Frau Rentier
mit Schwester, Berlin. — Merkus, Amsterdam.
— Klink, Frau mit Tochter, Elzingen. — Re-
senberg mit Frau, Düsseldorf. — Ruten mit
Frau, St. Avoird.
Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstrasse 1.
Oppenheimer, Frau, Würzburg. — von Reu-
witz, Frau, Mariabütte. — Jobst mit Frau, Lü-
wigshagen. — von Engelken, Köln. — Joarhu-
mit Frau, Metz. — Gohlle, Dresden. — Sterek,
Frl., Amsterdam. — Smits, Frl., Amsterdam.
Hotel Vogel, Rheinstrasse 27.
Eusem mit Frau, Koblenz. — Frey, Düse-
dorf. — Lemle mit Frau, München.
Hotel Weiss, Bahnhofstrasse 7.
Winterhalter mit Schwester, Bad Nauheim.
— Hirsch, Koblenz.

Goden-Joppen

für Herren u. Knaben
in riesiger Auswahl
Erprobte Qualitäten.
Anerkant bi ligo Preise. 14630

Heinrich Wels,

Marktstrasse 24.

Herbst- und Winter-Saison 1908.

Zeige den Eingang sämtlicher Neuheiten in grosser Auswahl an.

Jetzt günstigste Gelegenheit zur Deckung des Bedarfes.

Besonders mache noch auf meine Spezialitäten in

**hohen Wasserstiefeln in Kalbs- und Rindsleder, sowie
Arbeiter- und Militärstiefel aufmerksam.**

Nur prima Ware!

Mässige Preise!

Lieferant des Beamtenvereins.

14602

Schuhwaren-Haus W. Ernst

Metzgergasse 15.

Grüne und rote Rabattmarken.

Metzgergasse 15.



Dr. Crato's
Waffeln

Zutaten: 150 g geschmolzene Butter, 375 g
Zucker, 1 kg Mehl, 4 Eier, 1/4 l Milch
oder Sahne, abgeriebene Schale 1/2 Zitrone, 1 Päck-
chen Dr. Crato's Backpulver. **Zum Bestreuen:**
20 g Zucker mit 1 Päckchen Dr. Crato's Vanillin-
Zucker gemischt.

Zubereitung: Sämtl. Zutaten rühre man darob-
einander, ziehe dann d. Backpulver
darunter u. backe schnell in einem gut mit Butter be-
strichenen Waffeleisen von dem Teig hellbraune
Waffeln. Man bestreut sie mit Vanillin-Zucker Z 33



Teilzahlung ohne Woche: 1 M.

Anzahlung.

Reinliches Konzert-Schallophon

Orchester, Bass, Geige, Horn, Trompete

naturnatürlich Wiedererzeugung 42 M. an

2 Jahre Garantie u. 42 M. an

Größe 25 cm doppel Platten für alle

Gramophone 2 Stücke Spiel, nur 60

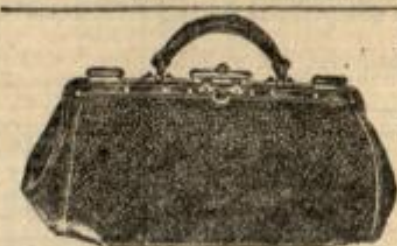
Kassa 2 Markts. 3. Aufl. Katalog u.

Verzeichnis Nr. 64 gratis. Wieder-

verkäufer eu gros Preise.

Schallophon Ges.

3. 5. Hamburg 36.



Schulranzen,
Portemonnaies,
Reisetaschen,
Handtaschen,
Handkoffer,
Rucksäcke. 14677

Aeusserst billige Preise.
A. Letschert, Faulbrunnstrasse 11.

Rheinische Braunkohlen-Briketts



Liefert in plombierten Säcken mit garantiertem Inhalt
von 50 kg zu Mk. 1.15 für den Ztr. frei Aufbewahrungsort. 7919

Telephon 959. **Ludw. Jung,** Telephon 959.

Büro Bismarckring 30, 1, Lager im Westbahnhof.

Komplette 14417

Wohnungs-Einrichtungen

einzelne Herr-, Speis- und Schlafzimmer, Salons,
einzelne gute Möbelstücke, ganze Nachlässe, werden bei reeller
Tage gegen bar übernommen. Off. unter Nr. 563 General-Anzeiger

Aufsehen erregen

meine stammend billigen Preise.

Godenjoppen mit Kleidhülle von 3.50 M. an, Knaben-Paletots mit
Kleidhülle von 2.50 M. an, Herren-Paletots von 6.50 M. an,
Herren-Anzüge, moderne Dessins, von 8.50 M. an, reizende Neudeiten
in Knaben-Anzügen von 2 M. an, sowie ca. 300 sol. schwere Jacks
12820 für Herren-Jacken von 1.50 M. an.

Ph. Deuster, Oranienstraße 12.

Inh. L. Saarland Bwe.

Für Kenner!

Die bekannten

Für Kenner!

Goodyear-Weltstiefel

mit Originalkennzeichen „Rahmenarbeit“ und System „Sandarbeit“
in alten und modernen Fassons, in echt Boxkalf und echt
Chevreau für

Herren und Damen

kauft man am besten und billigsten bei

J. Sandel, Marktstr. 22, 1. Stoch.

16444

Telefon 1891.